



Geschäftsbericht 2022

Energie verändert sich.
Wir begleiten Sie dabei.

Kennzahlen

01

Stromverkauf

in GWh



02

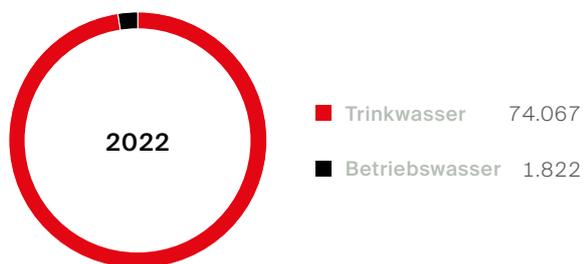
Erdgasverkauf

in GWh

03

Wärmeverkauf

in GWh



04

Wasserverkauf

in T m³

05

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl
(ohne Auszubildende)



Allgemeines

- 02** Vorwort des Vorstandes
- 04** Bericht des Aufsichtsrates
- 08** Organe der Gesellschaft
 - 08 Aufsichtsrat
 - 10 Vorstand
- 11** Beteiligungsübersicht

Lagebericht

- 14** Grundlagen der Gesellschaft
- 16** Wirtschaftsbericht
- 33** Chancen- und Risikobericht
- 36** Prognosebericht 2022

Jahresabschluss

- 38** Bilanz
 - 39** Gewinn- und Verlustrechnung
 - 40** Anhang

 - 64** Bestätigungsvermerk
-



Im Bild von links: Achim Südmeier, Birgit Lichtenstein, Andreas Feicht, Susanne Fabry

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das Berichtsjahr 2022 war geprägt von Ereignissen, wie sie unser Unternehmen und die gesamte Energiebranche seit dem Zweiten Weltkrieg nicht erlebt haben. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und seine Auswirkungen auf den Energiemarkt und die Wirtschaft, haben uns unsere Abhängigkeit von fossilen Energiequellen – und deren Lieferländern – deutlich vor Augen geführt. Wir haben aus diesen Erkenntnissen Konsequenzen für unsere Unternehmenspolitik gezogen und die Suche nach alternativen und nachhaltigen Energiequellen weiter forciert. Sie ist ein fester Bestandteil unserer Strategie für die kommenden Jahre.

Die an den Energiebörsen bereits seit Ende 2021 vorherrschenden, höchst volatilen Preisentwicklungen und mit diesen verbundene Beschaffungsrisiken haben unsere Ergebnisprognosen zunächst gedämpft. Umso mehr freut es uns, dass wir nach diesem enorm herausfordernden Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis vorlegen können.

Wir haben 2022 zurückgeblickt auf 150 Jahre öffentliche Energie- und Wasserversorgung für Köln. In unserer 150-jährigen Geschichte als Infrastrukturdienstleister hatten wir stets das Morgen im Blick, haben die Grundlagen für eine dynamische Stadtentwicklung geschaffen und mitgestaltet. Auch in Zukunft wollen wir der führende Energie- und Wasserversorger für die rheinische Region sein. Dafür sehen wir uns strategisch gut aufgestellt.

Mit unserem Klimaschutz-Fahrplan treiben wir die Transformation unserer Energieerzeugung und -versorgung voran: Bis zum Jahr 2035 gestalten wir unsere Wärme- und Stromversorgung gänzlich klimaneutral. Dabei agieren wir Hand in Hand mit der Stadt Köln, mit Partnern aus der Forschung, der Industrie und mit den Bürgerinnen und Bürgern. Um den Wandel unseres Unternehmens zum klimaneutralen Energiedienstleister der Zukunft zu meistern, arbeiten wir zudem an einer Reorganisation unseres Netzbereichs. Dort sollen uns veränderte Arbeitsprozesse und agilere Organisationsformen künftig dabei unterstützen, unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen.

Köln und die Region jederzeit zuverlässig, nachhaltig und bezahlbar mit Energie, Wärme und Wasser zu versorgen ist und bleibt unsere wichtigste Aufgabe. Bislang konnten wir uns im Wandel unserer Branche und trotz der Herausforderungen der letzten Krisenjahre weiterhin erfolgreich entwickeln – und wir vertrauen auf unsere weitsichtige Strategie, auch in Zukunft unsere Ziele erreichen zu können. Der Vorstand dankt der gesamten Belegschaft, deren Leistungen entscheidend für unseren Unternehmenserfolg sind. Dieser Dank gilt auch der Arbeitnehmervertretung und dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten.

Köln, im Juni 2023

Feicht Fabry Lichtenstein Südmeier



Bernd Petelkau, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle oder Ad-hoc-Risikomeldungen eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie Informationen zu etwaigen Compliance-Vorfällen. Im Berichtszeitraum 2022 wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben die jährliche Erklärung nach Ziffer 2.9.3 des PCGK Köln darüber abgegeben, ob Interessenkonflikte bestehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2022 fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 30. März, 25. Mai, 29. August und 29. November sowie vier außerordentliche Sitzungen am 17. März, 2. Mai, 15. Juni und am 5. Juli statt.

Am 17. März erfolgte aus aktuellem Anlass eine Information zur Energieversorgungslage infolge des Krieges in der Ukraine. In der außerordentlichen Sitzung am 2. Mai wählte der Aufsichtsrat aufgrund des Ausscheidens des bisherigen Amtsinhabers mit Ablauf des 30. April einen neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Die Aufsichtsratssitzung am 15. Juni beinhaltete die infolge der Neuwahl der Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat notwendig gewordenen Wahlen. Am 5. Juli beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende weitere Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens,
- die Beratung und vertiefende Betrachtung der Unternehmensstrategie,
- die Versorgungssicherheit und die Entwicklung der Energiemärkte und -preise infolge des Krieges in der Ukraine,
- die Stimmrechtsausübungen in Gesellschafterversammlungen gemäß der Anlage zu § 6 der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- die Empfehlung an die Hauptversammlung zur Erteilung des Prüfauftrages für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2022,
- Vorstandsangelegenheiten,
- Personalangelegenheiten,
- der Sachstand zur Umsetzung der 2021 beschlossenen Rheinlandkooperation sowie die Anpassung des Konsortialvertrages der beteiligten Partner,
- der Ankauf eines Grundstückes Osterrather Straße 32 / Ecke Julio-Goslar-Straße,
- der Ankauf eines Grundstückes mit Gebäude für ein Umspannwerk in Köln-Porz, Kaiserstraße,
- die Ausgliederung der Stromvertriebskunden in Sankt Augustin auf die Stadtwerke Sankt Augustin GmbH,
- der Bericht 2022 über die Umsetzung der mit der Bürgerinitiative Klimawende Köln und der Stadt Köln vereinbarten Maßnahmen,
- die Festlegung von Zielgrößen für Frauen und Männer in Führungspositionen,
- die Fortsetzung des Klimaschutzprogrammes „Energie & Klima 2030“,
- das Projekt NETFOX zur Neuordnung des Marktbereiches Netze,
- der Sachstand zu EDL- und EE-Projekten der RheinEnergie,
- die Installation von PV-Aufdach-Anlagen am Betriebsstandort Parkgürtel,
- die Eröffnung des „Treffpunkt Solar“ am Parkgürtel,
- die Gründung einer Gesellschaft für Wasserstofferzeugung im Rahmen der Weiterentwicklung des Kraftwerksstandortes Rostock,
- die Modernisierung des Heizkraftwerkes Merkenich,
- die Wirkung der Dekarbonisierung bei RheinEnergie und im Stadtwerke Köln Konzern,
- der Sachstand zum Thema Berufsausbildung bei der RheinEnergie,
- die Sponsoringaktivitäten der RheinEnergie im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility (CSR),
- die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben,
- die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Der Vorstand informierte darüber hinaus regelmäßig über die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes „Energie & Klima 2030“.

In der Sitzung am 25. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – zudem für das Geschäftsjahr 2021 erstmalig die Entsprechenserklärung im Zusammenhang mit der Erklärung der Geschäftsführung über die Corporate Governance des Unternehmens gemäß dem PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung abgegeben.

Den Wirtschaftsplan 2023 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. November 2022 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft, insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und der Energiekrise, informiert.

Im Berichtsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion die Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung berücksichtigt, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abgegebene Entsprechenserklärung in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG hat im Geschäftsjahr 2022 zehnmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstandsangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Der mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 14. September 2005 eingerichtete Beteiligungsausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG, dessen Einrichtung mit Beschluss des Aufsichtsrates am 18. September 2014 bestätigt wurde, hat im Geschäftsjahr 2022 viermal getagt. Der Beteiligungsausschuss wurde regelmäßig über den Sachstand der Beteiligungspolitik des Unternehmens unterrichtet, hat die Beteiligungsstrategie beraten und Entscheidungen des Aufsichtsrates bei Beteiligungsvorhaben vorbereitet.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit in den Ausschüssen durch die jeweiligen Vorsitzenden regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2022 am 1. Juni 2023 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Vom Ergebnis nach Steuern ist eine Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den außenstehenden Gesellschafter Westenergie AG, entsprechend § 3 des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG, zu leisten. Der nach einer Zuführung zu den Gewinnrücklagen verbleibende Gewinn ist gemäß § 1 des Ergebnisabführungsvertrages an die GEW Köln AG abzuführen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der RheinEnergie AG gab es folgende Veränderungen:

Zum 30. April 2022 hat Herr Wolfgang Nolden sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Nachgefolgt ist als Ersatzmitglied am 1. Mai 2022 Herr Peter Zaun.

Nach der Wahl der Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der RheinEnergie AG gemäß § 13 Abs. 2 der 3. WO MitbestG im Jahr 2022 begann die Amtszeit der neu gewählten bzw. wiedergewählten Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 15. Juni 2022.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2022 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2023

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bernd Petelkau

Aufsichtsrat

Bernd Petelkau, MdR	Diplom-Kaufmann	Vorsitzender
Andreas Mathes *)	Betriebsratsvorsitzender	Seit 02.05.2022: Stellvertretender Vorsitzender
Wolfgang Nolden *)	Passive Altersteilzeitphase	Stellvertretender Vorsitzender bis 30.04.2022
Frauke Bendokat *)	Branchenkoordinatorin Energiewirtschaft, ver.di Landesbezirk NRW	
Walter Berndgen *)	Passive Altersteilzeitphase	bis 15.06.2022
Clivia Conrad *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung	
Nadine Daniel-Groß *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	seit 15.06.2022
Prof. Dr. Dörte Diemert	Stadtkämmerin der Stadt Köln	
Thorsten Fledderus *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	
Georg Abraham Gampe *)	Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	seit 15.06.2022
Dr. Karsten Klemp *)	Passive Altersteilzeitphase	bis 15.06.2022
Dr. Thomas König	Mitglied des Vorstandes, E.ON SE	
Claudia Kowalak *)	Kommunikationsmanagerin	
Dr. Gerrit Krupp, MdR	Rechtsanwalt, Lenz und Johlen Rechtsanwälte Partnerschaft mbB	
Holger Leonhard *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	seit 15.06.2022
Stefanie Mägdefrau *)	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende	
Christiane Martin, MdR	Freiberuflerin	
Wolfgang Paul *)	Bereichsleiter Finanzen	seit 15.06.2022
Reiner Priggen	Rentner	

Katherina Reiche	Vorsitzende des Vorstandes, Westenergie AG	
Dr. Frank Schaefer *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Düssel-Rhein-Wupper	bis 15.06.2022
Gernot Schubert	Gärtnermeister, Stadt Köln	
Ira Sommer, MdR	Rechtsanwältin, selbstständig	
Rafael Struwe	Rechtsberater, Mieterverein Köln e. V.	
Peter Zaun *)	Facharbeiter Prüfstelle Elektrizität	01.05.2022 bis 15.06.2022

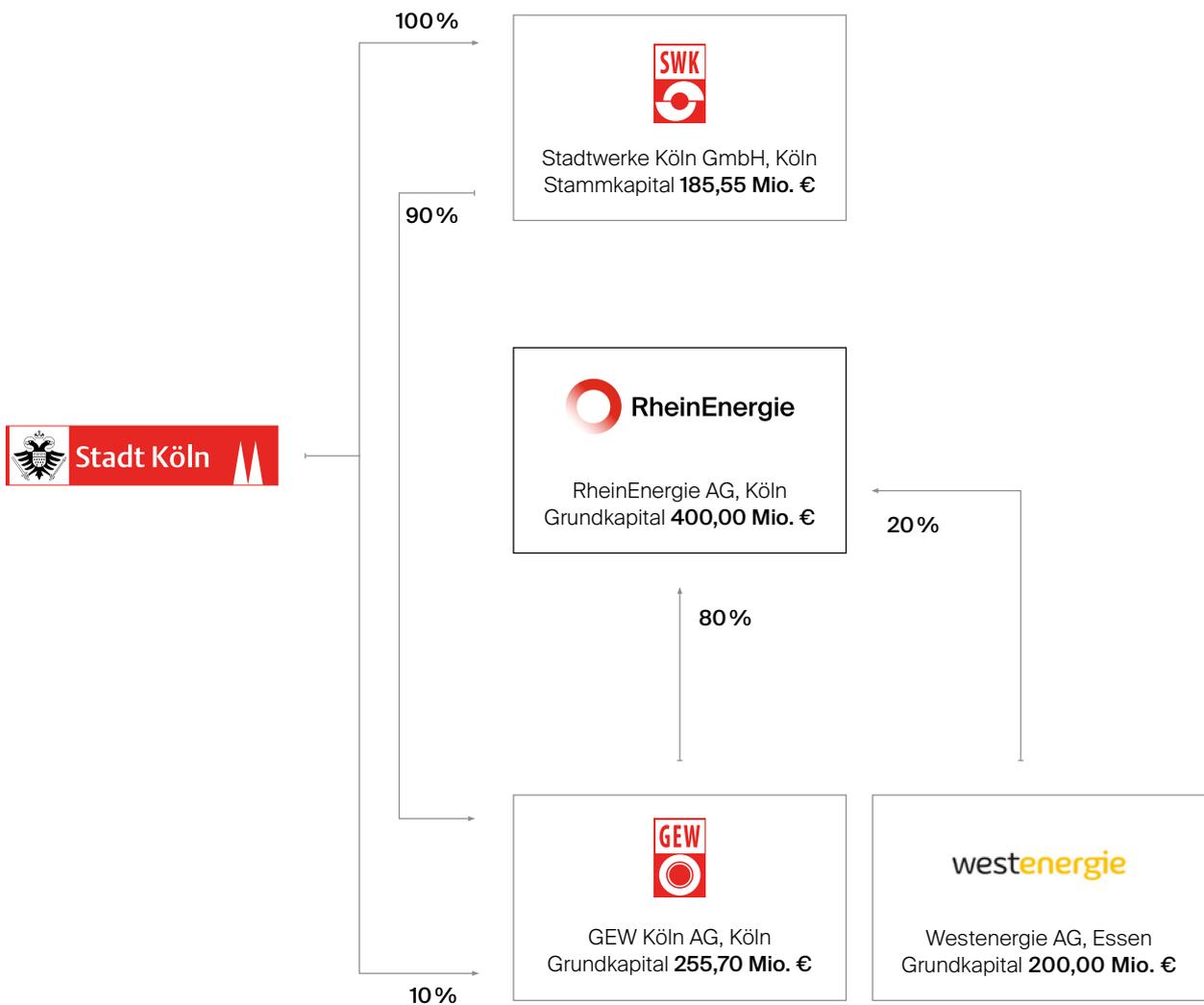
* Arbeitnehmervertreter/-in
MdR=Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 01.03.2023

Vorstand

Andreas Feicht	Vorstandsvorsitzender	seit 01.08.2022
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender	bis 31.07.2022
Susanne Fabry	Netz-, Personalvorständin und Arbeitsdirektorin	
Birgit Lichtenstein	Kaufmännische Vorständin	
Achim Südmeier	Vertriebsvorstand	

Beteiligungsübersicht der RheinEnergie AG zum 31. Dezember 2022



BETEILIGUNGSÜBERSICHT

Beteiligung der RheinEnergie an		%	Eigenkapital
Energie- und Wasserversorgung			
AggerEnergie GmbH	● Gummersbach	62,7	70,45 Mio. € ¹
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	● Hürth	56,6	50,22 Mio. € ¹
BELKAW GmbH	● Bergisch Gladbach	50,1	56,54 Mio. € ¹
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)	● Leverkusen	50,0	80,31 Mio. € ¹
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	● Leverkusen	50,0	0,07 Mio. € ¹
evd energieversorgung dormagen GmbH	● Dormagen	49,0	18,80 Mio. € ¹
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG	● Lohmar	49,0	12,42 Mio. € ¹
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG	● Bornheim	49,0	7,08 Mio. € ¹
Stadtwerke Leichlingen GmbH	● Leichlingen	49,0	6,58 Mio. € ¹
Stadtwerke Pulheim GmbH	● Pulheim	49,0	2,68 Mio. € ¹
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH	● Lohmar	49,0	0,03 Mio. € ¹
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH	● Sankt Augustin	45,0	12,82 Mio. € ¹
Stadtwerke Troisdorf GmbH	● Troisdorf	40,0	39,54 Mio. € ¹
rhenag Rheinische Energie AG	● Köln	33,3	146,88 Mio. €
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	● Bonn	13,7	159,70 Mio. € ¹
Sonstige Beteiligungen			
Rheinische NETZGesellschaft mbH	● Köln	100,0	73,33 Mio. €
RheinEnergie Windkraft GmbH	● Köln	100,0	59,32 Mio. €
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH	● Köln	100,0	55,00 Mio. €
RheinEnergie Trading GmbH	● Köln	100,0	10,00 Mio. €
AGO GmbH Energie + Anlagen	● Kulmbach	100,0	8,69 Mio. € ¹
RheinEnergie Solar GmbH	● Köln	100,0	2,53 Mio. €
RheinEnergie Biokraft Randkanal Nord GmbH & Co. KG	● Köln	100,0	1,58 Mio. €
ENERGOTEC Energietechnik GmbH	● Köln	100,0	0,31 Mio. €
RheinEnergie HKW Rostock GmbH	● Köln	100,0	0,03 Mio. €
GT-HKW Niehl GmbH	● Köln	100,0	0,03 Mio. €
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH	● Köln	100,0	0,03 Mio. €
RheinEnergie Industrielösungen GmbH	● Ludwigshafen am Rhein	100,0	0,03 Mio. €
ENTALO GmbH & Co. KG	● Pullach i. Isartal	100,0	0,00 Mio. €

BETEILIGUNGSÜBERSICHT

Beteiligung der RheinEnergie an		%	Eigenkapital
TankE GmbH	● Köln	100,0	-0,55 Mio. € ¹
RheinWerke GmbH	● Düsseldorf	50,0	4,94 Mio. € ¹
AS 3 Beteiligungs GmbH	● Essen	49,0	29,74 Mio. € ¹
Stromkontor Rostock Port GmbH	● Rostock	49,0	6,96 Mio. € ¹
chargecloud GmbH	● Köln	33,3	3,12 Mio. € ¹
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L.	● Cluj-Napoca (Rumänien)	33,3	2,60 Mio. €
GWAdriga GmbH & Co. KG	● Berlin	31,0	0,96 Mio. € ¹
GWAdriga Verwaltungs GmbH	● Berlin	31,0	0,03 Mio. € ¹
rostock EnergyPort cooperation GmbH	● Rostock	25,0	1,03 Mio. €
8KU GmbH	● Berlin	12,5	0,29 Mio. € ¹
450MHz Beteiligung GmbH	● Erfurt	10,0	0,02 Mio. € ¹
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG	● Köln	6,7	1,08 Mio. € ¹

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen

¹ Vorjahreswerte

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) ist ein integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis zum Vertrieb. Diese Tätigkeiten erbringt die RheinEnergie überwiegend direkt – teilweise über ihre Tochtergesellschaften. Damit folgt die RheinEnergie im Wesentlichen dem Grundsatz des Stammhausprinzips. Das Produktspektrum umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme, Dampf, Wasser sowie alle Leistungen, die sich rund um Energie ergeben. Wesentliche Grundlage für das Netzgeschäft der Gesellschaft sind die entsprechenden Konzessionen.

Die geschäftlichen Aktivitäten der RheinEnergie als regionales Energieversorgungsunternehmen erstrecken sich auf Köln und das angrenzende Umland. Der Vertrieb von Strom und Gas erfolgt bundesweit, ebenso Teile aus erneuerbarer und konventioneller Erzeugung. Im Umland fokussiert sich die RheinEnergie auf das vernetzte Handeln mit Beteiligungs- und Partnerunternehmen und deren kommunalen Mitgesellschaftern. Kooperationen mit kommunalen Partnerunternehmen erstrecken sich auf wesentliche Teile der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Insbesondere bei Beschaffung, Netzbetrieb, Vertrieb und Abrechnung sowie bei Energiedienstleistungen arbeiten die Unternehmen intensiv zusammen. Außerdem erhalten Partnerunternehmen Zugang zu Zukunftsthemen wie Smart Metering, Elektromobilität und umweltfreundliche Erzeugungsanlagen. Grundgedanke der Kooperationen ist die nachhaltige Bündelung kommunaler Interessen.

Die regionale Verbindung der Gesellschaft wird einerseits durch die indirekt kommunal geprägte Gesellschafterstruktur unterstrichen, andererseits durch das Engagement über die Stiftungsfamilie des Unternehmens.

Ziele und Strategien

Die RheinEnergie verfolgt als führendes integriertes Energieversorgungsunternehmen der rheinischen Region langfristig vier Ziele:

- Daseinsvorsorge durch leistungsfähige Infrastruktur,
- wirtschaftliche Leistungsfähigkeit durch Sicherung des Ergebnisses,
- Wahrung der Nachhaltigkeit,
- attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die RheinEnergie agiert in einem energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Umfeld, das fortwährend einem starken und schnellen Wandel ausgesetzt ist. Die RheinEnergie verfolgt daher unmittelbar die Entwicklungen in Richtung des von Dezentralisierung, Digitalisierung und Dekarbonisierung geprägten „Energiesystems der Zukunft“. Um die eigenen Aktivitäten an diesen Entwicklungen auszurichten und damit aktiver Teilnehmer an den sich daraus ergebenden Geschäftsmöglichkeiten zu sein, werden diese aus RheinEnergie-Sicht beurteilt.

Die RheinEnergie setzt auf den weiteren Ausbau der erneuerbaren und der dezentralen Energieerzeugung mit dem Ziel einer vollständigen Dekarbonisierung bis zum Jahr 2035. Dabei stellt sie sich auf die zunehmende Digitalisierung und die sich daraus ergebenden Geschäftsmöglichkeiten ein. Hierbei berücksichtigt die RheinEnergie den allgemeinen Wandel, gesellschaftliche Trends und die sich verändernden Kundenbedürfnisse.

Neben der Sicherung des Stammgeschäfts konzentrieren sich die strategischen Überlegungen darauf, profitables und nachhaltiges Wachstum insbesondere im Bereich der Dekarbonisierung zu generieren und die Effizienz bei allen internen Prozessen zu steigern. Besonders im Fokus stehen dabei die Digitalisierung und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder.

Steuerungssysteme

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet die RheinEnergie insbesondere die finanziellen Größen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) und das Ergebnis vor Ertragsteuern, die auch die bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen. Als wichtigste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren kommen einerseits Erzeugungs- und Absatzzahlen und andererseits marktspezifische weiterentwickelte Key-Performance-Indikatoren (KPIs) zur Anwendung. Sie sind in einem der Größe des Unternehmens entsprechenden Planungsprozess differenziert, werden nach Marktbereichen, Organisationseinheiten sowie Wertschöpfungsstufen ermittelt und zur Gesamtunternehmensplanung zusammengefasst. Dann werden sie von Vorstand und Aufsichtsrat als Wirtschaftsplan verabschiedet.

Unterjährig erfolgt quartalsweise eine Überwachung der kumulierten Ist-Zahlen gegenüber den geplanten Größen. Über entsprechende Analyseverfahren und marktbereichsspezifische KPIs lassen sich Abweichungen früh erkennen, so dass die Unternehmensleitung steuernd eingreifen kann.

Interne Kontrollsysteme (IKS)

Die RheinEnergie setzt ein operatives Steuerungs- und Kontrollsystem, ein Risiko-Management-System, ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem, ein Compliance-Management-System sowie ein internes Revisionssystem ein.

Das operative Steuerungs- und Kontrollsystem umfasst alle im Unternehmen implementierten Regelungen und Maßnahmen. Alle operativen Unternehmenseinheiten erheben unter Einhaltung der Richtlinienvorgaben des Controllings die kaufmännisch relevanten Daten über operative Kennziffern. Das im Fachbereich Finanzen angesiedelte zentrale Controlling führt diese Daten im Sinne eines einheitlichen Management-Information-Systems zusammen und nutzt die Analysen zur operativen Planung, Steuerung und Überwachung der Unternehmensbereiche.

Im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem sind Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, um Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung zeitnah vollständig und korrekt zu erfassen und darzustellen. Kontrollen und Kontrollhandlungen werden so systematisch dokumentiert.

Die Einhaltung betrieblicher Richtlinien und die Bekämpfung der Korruption haben für die RheinEnergie große Bedeutung. Deshalb wurde ein erweitertes Compliance-Management-System implementiert.

Zur rechtskonformen Verarbeitung aller Daten hat die RheinEnergie eine Datenschutzorganisation eingerichtet. Das Unternehmen setzt Konzepte zum Datenschutz-Management-System in allen Bereichsleitungen um. Die Revision überwacht die Einhaltung auf Regelkonformität. Die Konzernrevision ist als eigenständige Abteilung auf Ebene des Stadtwerke Köln Konzerns angesiedelt.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitische sowie gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine sorgte für eine hohe Volatilität am Energiemarkt und wachsende Versorgungsängste bei vielen EU-Mitgliedstaaten. Nach Kriegsbeginn und als Reaktion auf Wirtschaftssanktionen gegen Russland sanken die Gaslieferungen aus Europas wichtigster Gasquelle auf ein Rekordtief. Diese Verknappung befeuerte die Preise an den Beschaffungsmärkten für Energie und erhöhte für Unternehmen die Preise massiv. Die Preissteigerungen ließen sich nur zum Teil an Verbraucher weitergeben. Aufgrund des Krieges nahmen außerdem die schon zuvor existenten globalen Lieferkettenprobleme weiter zu. Das trübte das gesamtwirtschaftliche Klima.

Um sich schnellstmöglich aus der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland zu befreien, bereitete die EU verschiedene Gesetzesvorlagen vor. Neben einem Verbot von Erdöleinfuhren gehörten dazu auch neue Regelungsvorschläge unter anderem zur Gasspeicherung, zur Gasnachfragesenkung, zur Verringerung des Stromverbrauchs und zum Ausbau der Energie-Infrastruktur.

Zu den größten energiewirtschaftlichen Herausforderungen im Berichtsjahr gehörte neben der sicheren Versorgung auch die Gewährleistung bezahlbarer Energie. Die Bundesregierung hat seit Frühjahr 2022 drei Entlastungspakete auf den Weg gebracht, um Verbraucher angesichts der massiv steigenden Preise zu unterstützen. Im dritten und vierten Quartal des Geschäftsjahres begannen Unternehmen wie die RheinEnergie mit Vorbereitungen auf die vom Gesetzgeber beschlossenen Soforthilfen für den Winter sowie die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme, die im Folgejahr in Kraft treten sollen.

Die Corona-Pandemie spielte im Jahr 2022 nur noch eine untergeordnete Rolle. Obwohl die Fallzahlen im ersten Halbjahr erneut stiegen, konnte die Versorgung durch die RheinEnergie zu jeder Zeit sichergestellt werden. Da eine neuerliche Covid-Herbstwelle ausblieb, verblieben die Aktivitäten zur Eindämmung der Pandemie ab Oktober auf niedrigem Niveau. So befindet sich die RheinEnergie diesbezüglich wieder im nahezu regulären Betrieb.

Entwicklungen auf europäischer Ebene

Im Fokus der energiepolitischen Entwicklungen auf europäischer Ebene stand im Berichtsjahr 2022 unter anderem das EU-Gasmarktpaket. Es soll die Integration von erneuerbarem und kohlenstoffarmem Wasserstoff in den europäischen Rechtsrahmen für den Gasbinnenmarkt regeln. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs wurde zudem das REPowerEU-Paket entwickelt, das darauf abzielt, die Abhängigkeit Europas von fossilen Brennstoffen aus Russland zu reduzieren und die Energiewende zu beschleunigen. Am 20. Mai 2022 veröffentlichte die Europäische Kommission Entwürfe delegierter Rechtsakte zum Thema „grüner Wasserstoff“. Diese legen die Erzeugungskriterien für sogenannten grünen Wasserstoff fest, mit deren Zuhilfenahme sich dieser im positiven Falle auf die Ziele im Verkehrssektor anrechnen lässt.

Entwicklungen auf nationaler Ebene

Die energiepolitischen Entwicklungen auf Bundesebene wurden zu Beginn des Berichtsjahres 2022 durch Gesetzesinitiativen der Bundesregierung zur Sicherung der deutschen CO₂-Minderungsziele bestimmt. Nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs betrafen die energiepolitischen Entwicklungen vor allem die Beseitigung kriegsbedingter Verwerfungen am Energiemarkt. Die Regierung hat seit dem Frühjahr 2022 drei umfangreiche Entlastungspakete beschlossen. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören unter anderem der Wegfall der EEG-Umlage, eine temporäre Mehrwertsteuersenkung für Gas und Fernwärme und eine Dezember-Soforthilfe für Gas- und Fernwärmekunden.

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Die konjunkturelle Entwicklung wurde im Jahr 2022 von Nachwirkungen der Corona-Pandemie, Lieferengpässen, hohen Inflationsraten und dem Krieg in der Ukraine belastet. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen blieb die deutsche Wirtschaft insgesamt über das Jahr hinweg gesehen robust. Das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist laut Statistischem Bundesamt gegenüber dem zweiten Quartal 2022 im Dritten noch einmal um 0,4 % gestiegen. Damit übertraf die Wirtschaftsleistung erstmals auch das Niveau vor der Coronakrise. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 6,9 %. Haupttreiber der Teuerung sind die hohen Energiepreise. Der Arbeitsmarkt erwies sich 2022 als stabil. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen laut Bundesagentur für Arbeit um 195.000 auf 2.418.000 Menschen. Das Statistische Bundesamt vermeldete im Zeitraum von Januar bis September 2022 einen Rückgang der Insolvenzen sowohl bei Verbrauchern (-18,6 %) als auch bei Unternehmen (-0,4 %). Gegen Jahresende nahm die Zahl der Regelinsolvenzen leicht zu: von Oktober auf November um 1,2 % und von November auf Dezember um 3,1 %.

Energiemarkt

Primärenergieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2022 eine Höhe von 11.829 Petajoule (PJ) beziehungsweise 403,6 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Rückgang um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr und bedeutet den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Infolge stark gestiegener Energiepreise als Folge des Ukraine-Kriegs kam es sowohl zu kurzfristigen verhaltensbedingten Einsparungen als auch zu Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung. Zu einer Minderung des Energieverbrauchs dürften auch preisbedingte Produktionskürzungen in einzelnen Wirtschaftsbranchen geführt haben. Knapp 1 % des Gesamtrückgangs wird auf die gegenüber 2021 wärmere Witterung zurückgeführt.

Trotz konjunktureller Eintrübungen im Jahresverlauf ging von der Wirtschaft ein verbrauchssteigernder Effekt aus. Eine Erhöhung des Energieverbrauchs ergab sich zudem aus dem Anstieg der Bevölkerungszahl in Deutschland um rund eine Million bis August 2022.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich gegenüber dem Vorjahr verschoben. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum Primärenergieverbrauch 2022 um 4,4 % auf 2.034 PJ (69,4 Mio. t SKE). Damit liegt ihr Anteil bei 17,2 %.

Der Anteil des Mineralöls am Primärenergieverbrauch stieg auf 35,2 % (Vorjahr 32,5 %). Der Erdgasanteil sank hingegen von 26,6 % auf 23,8 %. Sowohl der Verbrauch von Stein- als auch von Braunkohle erhöhte sich. Der Anteil der Steinkohle stieg von 8,9 % auf 9,8 %, während der Braunkohleverbrauch einen Sprung von 5 % auf 1.185 PJ (40,4 Mio. t SKE) verzeichnete. Der Anteil der Stromerzeugung durch Kernenergie lag 2022 nur noch etwa halb so hoch wie im Vorjahr und entsprach einem Anteil von 3,2 % am deutschen Gesamtverbrauch.

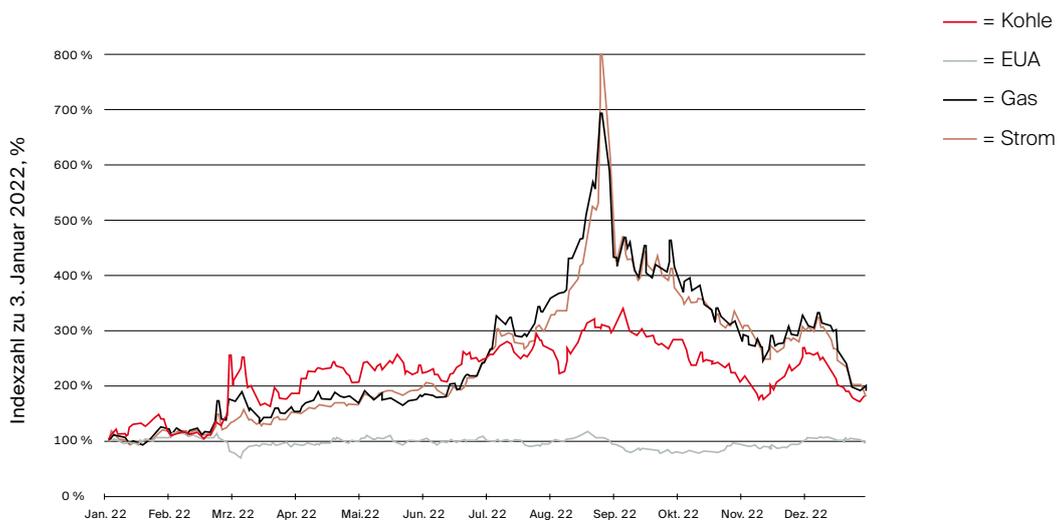
Insgesamt floss 2022 mehr Strom ins Ausland als umgekehrt. In Summe betrug der Stromaustauschsaldo -99 PJ (3,4 Mio. t SKE). Hauptgründe für diese Entwicklung sind Verschiebungen im europäischen Stromerzeugungsmix sowie die gestiegene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland.

Preisentwicklung an den Beschaffungsmärkten

Das Berichtsjahr war geprägt von extremen Preissteigerungen und -schwankungen an den Beschaffungsmärkten. Die unterjährig immer weiter steigenden Beschaffungskosten wirkten sich auch auf die Preise für Endkunden aus. Der signifikante Anstieg der europäischen Gaspreise ist in erster Linie eine Folge des Ukraine-Kriegs und sinkender oder komplett ausbleibender Gaslieferungen aus Russland als Reaktion auf EU-Sanktionen. Diese Entwicklung bescherte den Notierungen am Gasmarkt immer neue Jahreshöchststände.

Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Importkohle in Europa. Die Bundesregierung erleichterte die Rückkehr von Braun- und Steinkohlekraftwerken aus der Netzreserve, so dass die Perspektive einer verbesserten konventionellen Kraftwerksverfügbarkeit am Strommarkt preissenkend wirkte. Auch die Preise am Ölmarkt markierten im Zuge der Ukraine-Krise Höchststände. Um am ohnehin schlecht versorgten Ölmarkt für Entlastung zu sorgen, beschlossen die USA sich von einem Teil ihrer strategischen Ölreserven zu trennen. Die hohe Inflation insbesondere in Europa und in den USA sowie Lockdowns in China setzten der Weltwirtschaft erheblich zu. Dadurch und durch die wiederum erstarkende Produktion in Frankreich fielen die Preise im letzten Jahresdrittel wieder.

Preisentwicklung Brennstoffe, CO₂ und Strom Lieferung im Kalenderjahr 2022



* Da die Preisentwicklung am Ölmarkt kaum noch Einfluss auf den europäischen Strom- und Gasmarkt hat, wurde diese in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Strommarkt

Ausgehend von einem Niveau von etwa 120 €/MWh folgte der deutsche Frontjahreskontrakt Grundlast den Vorgaben aus den Brennstoff- und Emissionsmärkten und erzielte Ende August kurzzeitig ein Allzeithoch bei 1.050 €/MWh. Zum Jahresende tendierte er schließlich gegen 300 €/MWh.

Gasmarkt

Am Gasmarkt haben sich die Folgen des Ukraine-Kriegs besonders stark gezeigt. Im August überstieg der Gaspreis die Marke von 300 €/MWh für das TTF-Frontjahr. Die zunehmende Unabhängigkeit von russischem Gas, planmäßig gefüllte Gasspeicher vor Winterbeginn, mildes Wetter und LNG-Lieferungen nach Europa sorgten dafür, dass sich die Lage im Jahresverlauf etwas beruhigte. Zum Jahreswechsel tendierte der Frontjahreskontrakt Richtung 200 €/MWh.

Ölmarkt

Der Preis der Rohölsorte Brent handelte im Jahresverlauf volatil in einer Spanne von 75 bis 140 US-Dollar pro Barrel. Der Angriff Russlands auf die Ukraine trieb die Notierungen Anfang März infolge des erhöhten geopolitischen Risikos auf den Jahreshöchststand. Erst im letzten Jahresdrittel fielen die Preise unter die 100-US-Dollar-pro-Barrel-Marke.

Importkohlemarkt

Unter dem Einfluss der russischen Invasion, daraus resultierender Lieferausfälle und Einfuhrbeschränkungen stiegen die europäischen Kohlepreise bis August auf über 300 US-Dollar pro Tonne. Gegen Jahresende lag der Preis schließlich bei deutlich über 200 US-Dollar pro Tonne.

Emissionsmarkt

Der Emissionsmarkt handelte stark volatil in den Grenzen von rund 55 bis 100 €/t CO₂, ohne einen Trend erkennen zu lassen.

Geschäftsverlauf

Energiebeschaffung

Die RheinEnergie Trading GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie und fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und Dienstleister für energienahe Produkte.

Die RheinEnergie hat die Bewirtschaftung ihres Strom- und Erdgasportfolios auf die RheinEnergie Trading übertragen. In diesem Zusammenhang hat sie die im Berichtsjahr abgesetzten Mengen in einem sehr schwierigen Marktumfeld am Großhandelsmarkt beschafft. Die RheinEnergie Trading hat zudem die Stromproduktion der RheinEnergie-Kraftwerke vermarktet. Um die Geschäfte optimal absichern zu können, erstreckt sich die gesamte Beschaffung und Vermarktung über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Sie erfolgt darüber hinaus diversifiziert und strukturiert, um durch eine Kombination flexibler Produkte und Standardverträge Optimierungspotenziale zu heben.

Strom- und Wärmeerzeugung

Die RheinEnergie erzeugt Strom in den von ihr betriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen). Dabei handelt es sich überwiegend um Gas- und Dampfturbinenanlagen (GuD-Anlagen). Die mechanische Energie der Turbinen wird unmittelbar in elektrischen Strom umgewandelt. Die anfallende Wärme wird für Heizzwecke als Nah- oder Fernwärme genutzt.

Strom

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) lag bei 3.083 GWh und damit um 27,3 % niedriger als im Vorjahr. Der deutliche Rückgang bei der Erzeugung hängt vor allem mit den geopolitischen Verwerfungen auf dem Energiemarkt infolge der Ukraine-Krise zusammen sowie mit Einflüssen der Corona-Pandemie. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 31,2 % nach 31,9 % im Vorjahr.

Fernwärme

Die Fernwärmeabgabe fiel auch wegen des milden Winters gegenüber dem Vorjahr um 16,3 % auf 1.346 GWh. Der Anteil der in KWK erzeugten Fernwärme lag bei rund 83 %.

Dampf

Die Abgabe an die Prozessdampfkunden lag witterungsbedingt mit einer Menge von 480 GWh rund 11 % unter dem Vorjahresniveau. Die RheinEnergie hat rund 128 GWh selbst erzeugt, hiervon 96 % in Kraft-Wärme-Kopplung.

Brennstoffeinsatz und Emissionen

Insgesamt lag der Brennstoffeinsatz mit 6.665 GWh um 23 % unter dem Vorjahr. Hauptbrennstoff war Erdgas mit einem Anteil von etwa 85 % (im Vorjahr 90 %). Die brennstoffbedingten CO₂-Emissionen aller Heiz- und Heizkraftwerke¹ lagen bei rund 1,5 Mio. Tonnen und damit um 19,4 % unter dem Vorjahr.

1 ohne Heizwerke und Blockheizkraftwerke Bezeichnung außenfähig anpassen; alle EZH-pflichtigen Anlagen von M eingeschlossen: 1.568.099 t CO₂

Vertrieb

Absatzzahlen

Im Berichtsjahr kam es aufgrund des Ukraine-Kriegs zu enormen Preissteigerungen an den Beschaffungsmärkten, durch die sich auch die Preise für Endkunden stark erhöhten. Als Reaktion auf diese Preisentwicklungen wurden von Seiten der Bundesregierung diverse Gesetze und Verordnungen erlassen, um die Mehrkosten für die Endkunden zu begrenzen. Dazu gehörte unter anderem eine Absenkung der EEG-Umlage. Zudem wurden sehr kurzfristig neue Gasumlagen eingeführt.

Bedingt durch die deutlichen Preissteigerungen ist der allgemeine Gasverbrauch im Jahr 2022 im Vergleich zu den Vorjahren und auch im Vergleich zu einem temperaturbereinigten Normjahr spürbar zurückgegangen. Aus diesem Grund war das Vertriebsgeschäft im Privat- und Gewerbekundensegment allgemein stark eingeschränkt. Einige Vertriebe stellten den Verkauf an Sondervertrags- und Industriekunden gänzlich ein.

Auch die RheinEnergie hat in Phasen mit extremen Preisbewegungen temporär die Vermarktung eingestellt beziehungsweise das Produktangebot eingeschränkt, um Beschaffungs- und Bewirtschaftungsrisiken zu reduzieren. Der Vermarktungsschwerpunkt lag 2022 vor allem auf Vertragsverlängerungen mit Bestandskunden.

Neukundenzugänge erfolgten in erheblichem Maß in der Grundversorgung. Gleichzeitig reduzierten sich Kundenverluste aufgrund günstigerer Wettbewerbsangebote auf ein Minimum. Bedingt durch Insolvenzen beziehungsweise Bilanzkreisschließungen diverser Versorger Ende 2021 mussten im Jahr 2022 zusätzliche Strom- und Erdgasmengen für eine große Menge von Neukunden beschafft werden, da diese Kundenzuwächse ungeplant und unvorhersehbar waren.

Im Rahmen der Vertragsverlängerungsgespräche mit Kunden im Bereich Energiedienstleistungen (EDL) ist die Nachfrage nach nachhaltigen und autarken Versorgungslösungen deutlich gestiegen. Nicht nur in den Wohnquartieren, auch in Gewerbe und Industrie gilt es, über eine Umstellung der Erzeugungstechnologie CO₂-Emissionen signifikant zu reduzieren und das bestehende EDL-Anlagenportfolio zu „vergrünen“. Im Jahr 2022 konnten EDL-Projekte mit einer Anschlussleistung von insgesamt rund 21 MW erfolgreich verlängert werden.

Am 1. August 2022 wurde die RheinEnergie Express rückwirkend zum 1. Januar 2022 auf die RheinEnergie verschmolzen. Alle Kunden sind seit dem 1. August 2022 RheinEnergie-Kunden, die Verträge blieben unverändert.

Im Geschäftsjahr 2022 konnte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 15.535 GWh, Erdgas 8.648 GWh, Fernwärme 1.024 GWh, Energiedienstleistungen 647 GWh und Dampf 481 GWh.

Nach Kundengruppen ergeben sich in den Sparten folgende Absatzzahlen:

Stromverkauf	2022 MWh	2021 MWh	gegenüber Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	1.818.912	1.574.984	15,5
Sonderkunden	10.157.779	9.324.328	8,9
Vertriebskunden	11.976.691	10.899.312	9,9
Vermarktung Eigenerzeugung	3.144.952	4.341.543	-27,6
Direktvermarktung und BHKWs	413.007	391.125	5,6
Stromverkauf	15.534.650	15.631.980	-0,6

Erdgasverkauf	2022 MWh	2021 MWh	gegenüber Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	2.425.124	2.282.531	6,2
Sonderkunden	6.223.156	6.029.156	3,2
Erdgasverkauf	8.648.280	8.311.687	4,0

Wärmeverkauf	2022 MWh	2021 MWh	gegenüber Vorjahr %
Fernwärme	1.023.870	1.252.076	-18,2
Energiedienstleistungen	647.330	741.915	-12,7
Wärmeverkauf	1.671.200	1.993.991	-16,2

Dampfverkauf	2022 MWh	2021 MWh	gegenüber Vorjahr %
Dampf	480.770	541.490	-11,2

Markt- und Absatzentwicklung

Der Stromabsatz der RheinEnergie konnte im Berichtsjahr im Privat- und Gewerbekundensegment aufgrund der Übernahme der bisher durch die RheinEnergie Express GmbH belieferten Kunden, mit 15,5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die positive Entwicklung im Kundenbestand wurde in der Planung für 2022 allerdings bereits erwartet und ist auch in dieser Form eingetreten. Im Sonderkundensegment konnte ein Zuwachs um 8,9 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Zudem wurden hier auch die Plan-Absatzzahlen für 2022 übertroffen.

Die unter der Rubrik „Vermarktung Eigenerzeugung“ ausgewiesene Absatzmenge umfasst im Wesentlichen den Verkauf des in den Heizkraftwerken der RheinEnergie erzeugten Stroms an die RheinEnergie Trading GmbH. Ursächlich für den Rückgang um -27,6 % waren in erster Linie verschlechterte Marktbedingungen, die auch zu einer gegenüber den Planansätzen geringeren Erzeugungsmenge führten. Die mit 5,6 % leichte Steigerung im Bereich Direktvermarktung ist das Ergebnis einer aktiv betriebenen vorherigen Portfoliokonsolidierung.

Der Erdgasabsatz lag bei Privat- und kleinen Gewerbekunden wegen der im Vergleich zum Vorjahr höheren Kundenanzahl über Vorjahresniveau und auch oberhalb des Planansatzes. Leicht gegenläufig wirkten jedoch in beiden Fällen höhere Durchschnittstemperaturen sowie die aufgrund des Ukraine-Kriegs zum Jahresende erforderlichen Energieeinsparvorgaben. Insgesamt lag der Absatz somit noch um 6,2 % über Vorjahresniveau. Der Absatz an Sonderkunden ist vor allem aufgrund höherer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden sowie Weiterverteilern im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % gestiegen. Diese Absatzsteigerungen im Bereich der Sonderverträge fallen zudem deutlicher aus als in der Absatzplanung für 2022 erwartet.

Die RheinEnergie hat an Sondervertragskunden -18,2 % weniger Fernwärme verkauft als im Vorjahr. Der Rückgang ist weitestgehend witterungsbedingt. Dieser witterungsbedingte Effekt wirkte sich (in etwas geringerem Umfang) auch negativ auf die Erreichung der Fernwärmeabsatzplanung für 2022 aus. Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen war im Berichtsjahr trotz einzelner coronabedingter Verschiebungen weiterhin hoch. Die RheinEnergie hat entsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Der sichtbare Absatzmengenrückgang ist daher auch hier in erheblichem Maße klimatisch begründet. Ebenso wie bei den anderen Wärmeenergieträgern wurden temperaturbedingt die Absatzmengen des Vorjahres deutlich um -12,7 % unterschritten und die Ansätze des Wirtschaftsplans 2022 nicht erreicht.

Der Verkauf von Prozessdampf an industrielle Kunden lag temperaturbedingt um -11,2 % unter dem Niveau des Vorjahres und blieb aufgrund von kundenseitigen Produktionseinschränkungen unter anderem infolge der Corona-Pandemie auch unterhalb des für 2022 geplanten Wertes.

Strompreise

Trotz Veränderungen und Steigerungen bei den Beschaffungskosten, Netzentgelten, Abgaben und Umlagen konnte die RheinEnergie bei Privat- und kleineren Gewerbekunden über das Jahr 2022 Erhöhungen der Vertriebspreise lange vermeiden. Infolge der steigenden Kundenanzahl bei gleichzeitig ansteigendem Preisniveau an den Beschaffungsmärkten mussten schließlich zum 1. August 2022 die Strompreise in den Kundensegmenten allgemein angepasst werden. Im Bereich der Sondervertrags- und Industriekunden erfolgten kundenindividuelle Angebote.

Gaspreise

Zum 1. Januar 2022 wurden die Preise für Bestandskunden angepasst. Aufgrund steigender Beschaffungskosten bei gleichzeitig deutlichen Kundenzuwächsen erfolgte eine weitere Anpassung zum 1. Oktober 2022. Mit Weitergabe der Erdgasumlage musste zum 1. November 2022 eine erneute Preisanpassung vorgenommen werden. Zwischenzeitlich wurde die Einführung der Gasbeschaffungsumlage wieder verworfen und die Mehrwertsteuer rückwirkend zum 1. Oktober 2022 auf 7 % abgesenkt. Tarife mit Preisgarantie für Privat- und Gewerbekunden außerhalb der Grundversorgung wurden fortlaufend an sich verändernde Beschaffungskosten angepasst.

Fernwärmepreise

Die Fernwärmepreise der RheinEnergie haben sich gemäß der den Kundenverträgen zugrundeliegenden Preisgleitklausel entwickelt. Da der Arbeitspreis zu 50 % den Börsennotierungen für Erdgas und zu 50 % dem Wärmepreisindex des Statistischen Bundesamtes folgt, kam es im Berichtszeitraum zu ähnlichen Preissteigerungen wie im Wärmemarkt insgesamt.

Energiedienstleistungen

Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen ist im Jahr 2022 weiter gestiegen, da die Absicht, Energiekosten einzusparen und Emissionen zu senken, zugenommen hat. Erneut wurden mehrere Contracting-Projekte in den Bereichen Wärme, Kälte, Druckluft, Photovoltaik und Beleuchtung abgeschlossen. Insbesondere nachhaltige Techniken stehen im Mittelpunkt des Interesses, wie etwa Groß- oder Hochtemperatur-Wärmepumpen.

Wasserwirtschaft

Trinkwassergewinnung und -bezug

Die RheinEnergie fördert aus dem unterirdischen Reservoir der Kölner Bucht in mehreren Brunnengalerien Grundwasser. Über ihre Wasserwerke versorgt sie damit auch die Städte Pulheim und Brühl sowie in Teilen die Städte Bergisch Gladbach und Frechen mit Wasser. Zur Sicherung einer ausgeglichenen Wasserversorgungsbilanz werden sowohl das nutzbare Wasserangebot als auch der Bedarf fortlaufend prognostiziert und bewertet. Zunehmend beschäftigt sich die RheinEnergie mit Klimafolgen und deren Auswirkungen auf das Trinkwasser. Dazu gehört auch die Entwicklung von Konzepten für öffentliche Trinkwasserzapfstellen und zur Kühlung von Stadträumen in Hitzeperioden.

Nach Kundengruppen ergeben sich folgende Absatzzahlen:

Wasserverkauf	2022 1.000 m ³	2021 1.000 m ³	gegenüber Vorjahr %
Trinkwasser:			
Tarif	65.534	68.236	-4,0
Sonderverträge	1.913	2.482	-22,9
Versorgung außerhalb des Versorgungsgebiets	6.620	6.902	-4,1
Trinkwasserverkauf	74.067	77.620	-4,6
Betriebswasserverkauf (Sonderverträge)	1.822	1.854	-1,1
Wasserverkauf	75.889	79.474	-4,5

Markt- und Absatzentwicklung

Der Trinkwasserabsatz ist im Berichtsjahr um -4,6 % gegenüber dem Vorjahreswert gesunken und lag unter dem Niveau des Planansatzes. Der Betriebswasserverkauf lag aufgrund des Minderbedarfs der Kunden -1,1 % unter dem Absatz des Vorjahres, aber oberhalb des Planansatzes. Die Wasserpreise der RheinEnergie blieben 2022 unverändert.

Qualitätssicherung und Forschung

Die RheinEnergie schützt Grundwasservorkommen und unterstützt die natürlichen Prozesse der Reinigung mit moderner Technik. Sie kontrolliert die Wasserqualität gemäß gesetzlichen Anforderungen auf dem Weg von den Brunnen über die Wasserwerke und das Versorgungsnetz bis zu den Entnahmestellen. Ein zertifiziertes integriertes Managementsystem stellt die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse sicher.

Ressourcen nachhaltig schützen

Bei allen Tätigkeiten im Bereich Trinkwasserversorgung steht das Prinzip der Nachhaltigkeit im Fokus. Das gilt insbesondere für den vorbeugenden Gewässerschutz. Die RheinEnergie besitzt im Umfeld ihrer Wasserwerke 3,7 Mio. Quadratmeter Wald. Er dient dem Grundwasserschutz und ist als CO₂-Speicher klimawirksam. Die Trinkwasserproduktion wird bis zum Jahr 2025 klimaneutral gestellt. Dazu wird der gesamte in den Pumpwerken und Wasserwerken benötigte Strom ab 2023 auf Ökostrom umgestellt. Weitere Kompensationsbeiträge für CO₂-Emissionen erfolgen über ein eigenes Aufforstungsprogramm und Photovoltaik-Anlagen auf Wasserwerksstandorten.

Engagement in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e.V.

Über ihre Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e.V. (ARW) engagiert sich die RheinEnergie für eine hohe Versorgungssicherheit und den langfristigen Gewässerschutz im Einzugsgebiet des Rheins. Die Arbeitsgemeinschaft engagiert sich zum Beispiel dafür, dass Flüsse nicht durch Arzneimittelrückstände oder nach Störfällen durch Industriechemikalien verunreinigt werden. Über die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet (IAWR e.V.) ist die RheinEnergie in diesen Belangen auch international vernetzt.

Netzgeschäft

Rheinische NETZGesellschaft mbH

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) pachtet und betreibt die Elektrizitäts- und Gasnetze verschiedener rheinischer Energieversorgungsunternehmen, unter anderem das der RheinEnergie.

Zentrale Aufgabe der RNG ist es, eine zuverlässige Strom- und Gasverteilung im Netzgebiet sicherzustellen sowie einen transparenten und diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Energienetzen zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt die RNG die Netzeigentümer bei Konzessionsvergabeverfahren, um Bestandskonzessionen wieder- und neue Konzessionen hinzuzugewinnen. Alleinige Gesellschafterin der RNG ist die RheinEnergie.

Zur Vorbereitung auf mögliche Energiemangellagen infolge des Ukraine-Kriegs hat die RNG bestehende Prozesse der Krisenvorsorge Gas sowie des Krisenmanagements überprüft und optimiert. Weiterhin wurden Stakeholder bei Fragen rund um eine mögliche Gasmangellage oder sonstigen Krisensituationen unterstützt.

Aufgrund steigender Anforderungen an Verteilnetzbetreiber sowie des komplexen Marktumfelds wurde im Jahr 2022 ein internes Projekt gestartet, das die Transformation von Prozessen, Organisation und Kultur beinhaltet.

Stadtwerke Strategie der RheinEnergie

Die RheinEnergie ist als strategischer Partner der Kommunen positioniert. Dazu bestehen Beteiligungsverhältnisse im Konzernverbund mit Stadtwerke-Gesellschaften und Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in der rheinischen Region, die von Minderheits- bis zu Mehrheitspositionen reichen. Sowohl der regionale Konzernverbund als auch die Positionierung als Partner der Kommunen spiegeln die strategische Grundausrichtung der RheinEnergie wider. Die Stadtwerke-Gesellschaften liefern zudem einen bedeutsamen Beitrag zum Gesamtergebnis der RheinEnergie.

Rheinlandkooperation

Im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Anteilseigner Westenergie, der sogenannten Rheinlandkooperation, hat die RheinEnergie die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in einem größeren regionalen Raum einzusetzen. Die Rheinlandkooperation sieht vor, dass Westenergie und RheinEnergie Stadtwerkebeteiligungen im Rheinland künftig beim Kölner Energieversorgungsunternehmen rhenag AG bündeln. Dies geschieht in Abstimmung und im Einvernehmen mit den kommunalen Mitgesellschaftern und Geschäftsleitungen der einbezogenen Stadtwerke. An der rhenag wird die RheinEnergie zukünftig die Mehrheit der Anteile halten. Im Jahr 2022 wurden sämtliche Verhandlungen über die künftige Gesellschafterstrukturen beendet. Es ist beabsichtigt, nach Aufstellung des Jahresabschlusses 2022 die Vereinbarungen zur Rheinlandkooperation mit Ablauf des ersten Quartals 2023 rechtlich wirksam in Kraft zu setzen. In diesem Zusammenhang werden Beteiligungen der RheinEnergie und der Westenergie in die rhenag AG eingebracht. Des Weiteren ist vorgesehen, dass Westenergie über Kapitalmaßnahmen und Einbringungen in die RheinEnergie ihre Anteilsquote von 20,0 % auf 24,22 % erhöht. Folglich wird die GEW nach Vollzug somit noch mehrheitlich 75,78 % der Anteile an der RheinEnergie halten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der RheinEnergie belaufen sich im Geschäftsjahr ohne Strom- und Energiesteuer auf insgesamt 3.516 Mio. € (Vorjahr 2.517 Mio. €). Der wesentliche Anteil dieser Erlöse entfällt mit 2.059 Mio. € (Vorjahr 1.403 Mio. €) auf die Stromsparte, die einen signifikanten Zuwachs um 657 Mio. € verzeichnet. Auch die Geschäftserlöse Gas sind von im Vorjahr 264 Mio. € deutlich mit 295 Mio. € auf 559 Mio. € angestiegen. Während die Umsätze für Wasser leicht rückläufig sind, zeigt sich auch im Bereich Fernwärme inklusive Dampf und Nahwärme ein Anstieg der Umsatzerlöse. Der Effekt ist im Wesentlichen preisbedingt.

Für die weiteren Hintergründe dieser Entwicklung auf Beschaffungs- und Absatzmärkten verweisen wir auf die Abschnitte „Energiepolitische sowie gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ bis „Geschäftsverlauf“ auf den Seiten 16 bis 20.

Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 2.059 Mio. € (Vorjahr 1.403 Mio. €), Erdgas 559 Mio. € (Vorjahr 263 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 238 Mio. € (Vorjahr 184 Mio. €) und Wasser 132 Mio. € (Vorjahr 135 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit 84 Mio. € haben sich konstant zum Vorjahr entwickelt (Vorjahr 84 Mio. €). Die Entwicklung des Materialaufwands auf 2.879 Mio. € (Vorjahr 1.868 Mio. €) hängt im Wesentlichen mit der Optimierung des Kraftwerkseinsatzes als auch mit dem preisbedingten Anstieg der Beschaffungskosten zusammen. Der Personalaufwand mit 269 Mio. € ist verglichen zum Vorjahr leicht rückläufig (Vorjahr 271 Mio. €). Im Bereich der Löhne und Gehälter (199 Mio. €; Vorjahr 198 Mio. €) führen moderate Tarifsteigerungen zu einem Anstieg. Demgegenüber haben sich die Aufwendungen für soziale Abgaben sowie Altersversorgung und Unterstützung mit 70 Mio. € aufgrund von im Wesentlichen geringeren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen vermindert (Vorjahr 73 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 28 Mio. € erhöht. Hierfür ursächlich sind vor allem Sondereffekte aus der Reorganisation des Netz- und Vertriebsbereichs als auch Zuführungen zu Rückstellungen und aufwandswirksame Verbindlichkeiten für verschiedene Rückforderungsansprüche. Insgesamt fällt das operative Ergebnis mit 137 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 55 Mio. € niedriger aus.

Das Finanzergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf 46 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 58 Mio. € gestiegen. Insoweit wirken sich im Berichtsjahr im Wesentlichen höhere Gewinnabführungen und ein geringerer Verlustausgleich von Tochtergesellschaften positiv aus.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit rund 15 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 7 Mio. €). Hintergrund hierfür sind Nachbelastungen für Ertragssteuern aus Vorjahren und höhere Umlagen für das Berichtsjahr.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) liegt mit 183 Mio. € (Vorjahr 180 Mio. €) leicht über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (= EBITDA) beträgt 247 Mio. € (Vorjahr 245 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (= EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf 191 Mio. € (Vorjahr 191 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern erreicht 168 Mio. € (Vorjahr 173 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter Westenergie eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 22 Mio. € (Vorjahr 28 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde den Gewinnrücklagen wie im Vorjahr ein Betrag von 10 Mio. € zugeführt. Demzufolge wird ein Gewinn in Höhe von 136 Mio. € an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

Investitionen und Finanzierung

Aus laufender Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen Mittelzufluss von 247 Mio. € (Vorjahr 118 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von -105 Mio. € (Vorjahr -68 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -187 Mio. € (Vorjahr -70 Mio. €) ergibt sich unter zusätzlicher Berücksichtigung der flüssigen Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 36 Mio. € (Vorjahr 81 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionen leitet sich aus den Anschaffungen von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen des Jahres 2022 ab; sie sind aus dem Anlagenspiegel ersichtlich. Neben Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen führt die Verschmelzung einer Tochtergesellschaft sowie Rückzahlungen aus Kapitalrücklagen zu einem leichten Rückgang des Finanzanlagevermögens.

Der Finanzmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung mit 118 Mio. € zurückzuführen.

Neben dem in der Bilanz und Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelbestand wird der übrige Teil der liquiden Mittel der RheinEnergie im Konzern-Cash-Pool der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) disponiert und angelegt. Die entsprechende Position ist als Forderung aus dem Verrechnungsverkehr in einer Größenordnung von 232 Mio. € (Vorjahr 206 Mio. €) unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die Finanzschulden zum 31. Dezember 2022 sind gegenüber dem Vorjahr mit 86 Mio. € (Vorjahr 123 Mio. €) weiterhin rückläufig. Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel von 36 Mio. € (Vorjahr 81 Mio. €) sowie der kurzfristig verfügbaren Mittel aus dem Cash-Pool von 232 Mio. € (Vorjahr 206 Mio. €) ergibt sich, dass das Unternehmen zum 31. Dezember 2022 eine Nettofinanzforderung von 182 Mio. € aufweist (Vorjahr 164 Mio. €).

Vor dem Hintergrund dieser finanzwirtschaftlichen Ausgangsposition sowie eines funktionierenden Finanzmanagements verfügt die RheinEnergie über ausreichende Mittel, um den laufenden Liquiditätsbedarf zu decken und anstehende Investitionen realisieren zu können.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der RheinEnergie lag zum 31. Dezember 2022 mit 2.233 Mio. € mit etwa 5 % über dem Vorjahresniveau (2.120 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich leicht auf 62 % (Vorjahr 63 %) verringert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Sachanlagevermögen um 47 Mio. € (Vorjahr 22 Mio. €) erhöht. Ursächlich hierfür waren Investitionen in Umspann-, Verteilungs- und Speicheranlagen. Das Finanzanlagevermögen hat sich durch die Verschmelzung einer Tochtergesellschaft sowie durch Kapitalrückzahlungen einer Beteiligung um 4 Mio. € leicht vermindert. Die übrigen Veränderungen in der Zusammensetzung der Aktivseite der Bilanz ergeben sich im Wesentlichen aus einem deutlichen Anstieg des Umlaufvermögens, der überwiegend auf preisbedingte Veränderungen der Sparten Strom, Gas und Fernwärme zurückzuführen ist. In Hinblick auf die Preisentwicklungen im Vertrieb verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsverlauf“ auf Seite 20. Die Forderungen gegen die SWK aus dem Cash-Pooling haben sich auf 232 Mio. € um insgesamt 25 Mio. € erhöht. Gegenläufig verringerten sich die Kassenbestände und Guthaben gegenüber Kreditinstituten um 45 Mio. €.

Auf der Passivseite kommt es im Geschäftsjahr 2022 zu einem Netto-Anstieg der Rückstellungen um 130 Mio. €. Ursächlich hierfür sind vor allem Zuführungen zu Personalverpflichtungen sowie die Berücksichtigung energiewirtschaftlicher Vorsorgen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch planmäßige Tilgungen auf 19 Mio. € verringert.

Mit einer konstanten Eigenkapitalquote von etwa 42 % (Vorjahr 44 %) verfügt die RheinEnergie über eine solide Kapitalausstattung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in einer konsolidierten Betrachtung die Eigenkapitalquote niedriger ist. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten sowie langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu 95 % gedeckt (Vorjahr 96 %).

Insgesamt verfügt die RheinEnergie über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Arbeiten bei der RheinEnergie

Personalstand zum 31. Dezember 2022

Personalstand	31.12.2021	31.12.2022			gegenüber Vorjahr %
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
Arbeitnehmer	2.709	1.890	756	2.646	-2,3
Auszubildende	82	65	22	87	6,1
Gesamt	2.791	1.955	778	2.733	-2,1
Gesamt in %		71,5	28,5	100,0	

Ausbildung

Die RheinEnergie bietet eine abwechslungsreiche Ausbildung sowie ein Kombistudium in einem sehr guten Lern- und Arbeitsklima. Zum Standard gehören das Lernen mit digitalen Plattformen und die Bereitstellung von Notebooks für Auszubildende. Während der Ausbildung können Auszubildende für ihren Beruf Zusatzqualifikationen erwerben und auf ein vielseitiges Angebot von Trainings und Workshops zugreifen. Darüber hinaus profitieren sie von flexiblen Arbeitszeiten, Zusatzleistungen wie einem Großkundenticket und zusätzlicher betrieblicher Altersvorsorge (Entgeltumwandlung, Cafeteria-System für finanzielle Leistungen u.a.).

Fortbildung

Die RheinEnergie verfügt über ein umfangreiches betriebliches Bildungsangebot. Im Berichtsjahr haben zahlreiche Mitarbeitende an Inhouse-Seminaren zur Förderung unterschiedlicher Kompetenzen teilgenommen. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Angebot an speziellen Trainings für Führungskräfte.

Gesundheits- und Personalpolitik

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Die RheinEnergie bietet individuelle Arbeitszeitmodelle, Homeoffice-Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten und Teilzeitmöglichkeiten für Fach- und Führungskräfte.

Um den Wiedereinstieg nach der Elternzeit zu erleichtern, steht die Kindertagesstätte „RheinEnergie-Glühwürmchen“ bis zu 36 Kindern der Altersklasse U3 offen. Die Sozialberatung der RheinEnergie berät Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Hilfsangeboten bei der Pflege von Angehörigen, in persönlichen Krisen sowie bei Sucht- oder Schuldenproblemen.

Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für die RheinEnergie einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2022 lagen die unfallbedingten Arbeitszeitausfälle (LTIF – Lost Time Injury Frequency) der RheinEnergie bei 4,5 (2021: 5,8).

Erklärung zur Unternehmensführung

Die RheinEnergie sorgt für Rahmenbedingungen, die allen Geschlechtern gleiche Einstiegs-, Entwicklungs- und Aufstiegschancen ermöglichen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen einen Frauenanteil von mindestens 35,7 % für die Bereichsleitererebene sowie von mindestens 34,6 % für die Abteilungsleitererebene bis zum 30. Juni 2027 formuliert. Die in 2021 gesetzten Ziele konnten hierbei für die Besetzung des Vorstands mit 50 % übertroffen werden (Zielgröße Vorstand 2021 30 %). Die Zielgrößen aus 2021 für Bereichs- und Abteilungsleitung mit 35 % waren mangels vorliegender Bewerbungen demgegenüber nicht zu erreichen. Der Anteil von Abteilungsleitungen liegt bei 26,8 %, für Bereichsleitungen bei 0 %. Durch die gezielte Weiterentwicklung des Cross-Mentorings und Diversity-Programms sollen künftig verstärkt auch weiblichen Nachwuchskräften mehr Sichtbarkeit und Anreize geboten werden, um die Anzahl der weiblichen Bewerbungen zu erhöhen.

Die konkreten Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit erstrecken sich auf vier wesentliche Handlungsfelder: Berufsausbildung, Stellenausschreibung und Stellenbesetzung, Personalentwicklung sowie die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Nachhaltigkeit

Steigerung der Energieeffizienz

Die RheinEnergie konnte im Berichtsjahr diverse Effizienzprojekte mit unterschiedlichen Technologien und Versorgungskonzepten umsetzen. Bei Industriekunden ging es vor allem um die Optimierung der Wärme, Kälte-, Druckluft und Dampfversorgung sowie um intelligente und effiziente Beleuchtung. Durch diese Maßnahmen ließen sich insgesamt rund 2.400 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. In der Immobilienwirtschaft lag der Fokus auf nachhaltigen Quartierskonzepten sowie Einzellösungen für große Immobilien. Mithilfe von Contracting-Lösungen konnten mehrere Projekte im Kölner Raum an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Im Rahmen der Solaroffensive Köln hat die RheinEnergie für die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln erste Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet.

Darüber hinaus hat die RheinEnergie im November 2022 die Auditierung zur Re-Zertifizierung des Energiemanagementsystems erfolgreich abgeschlossen. Neben dem Ersatz älterer Anlagentechnik soll künftig auch die weitere Digitalisierung helfen, Effizienzmöglichkeiten zu erkennen und den Energieeinsatz zu optimieren.

Photovoltaik-Anlagen

Die RheinEnergie bündelt ihre netzgebundenen Photovoltaik-Einspeiseanlagen im Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH. Im Jahr 2022 hat die PV-Freiflächenanlage in Hemau mit einer Leistung von rund 19 MWp den Betrieb aufgenommen. Darüber hinaus wurde auf dem Betriebsgelände der Neska in Ladenburg eine Aufdachanlage mit einer Leistung von rund 3 MWp aufgestellt. Die insgesamt installierte PV-Leistung der Rhein-Energie Solar GmbH betrug zum Jahresende 2022 rund 58 MWp.

Biogas und Biomethan

Die RheinEnergie ist alleinige Gesellschafterin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG. Diese betreibt seit Ende des Jahres 2011 die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer installierten elektrischen Leistung von 2,4 MW. Die zusätzlich erzeugte Wärme wird über das Fernwärmenetz der evd energieverorgung dormagen GmbH ganzjährig effizient zur Gebäudeheizung und Warmwasserversorgung genutzt.

Windkraft-Anlagen

In der RheinEnergie Windkraft GmbH bündelt die RheinEnergie sämtliche Windkraftprojekte. Im Jahr 2022 betrieb das Tochterunternehmen insgesamt 106 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 208 MW. Obwohl der politisch angestrebte Ausbau der erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren noch mehr neu entwickelte Projekte benötigt, stocken auch aufgrund unklarer politischer Rahmenbedingungen Genehmigungen von neuen Windkraftprojekten derzeit (noch) erheblich. Neben eigenen, neuen sog. „Greenfield“ Windenergie-Projekten entwickelt die RheinEnergie insbesondere auch potenzielle Repowering-Aktivitäten an den Standorten von Bestandswindparks. Beide Maßnahmen sollen zum Ausbau des Anlagenportfolios bei der RheinEnergie Windkraft GmbH führen.

Solarthermische Stromerzeugung/Andasol 3

Die RheinEnergie ist über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs-GmbH mittelbar zu 12,3 % an dem solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. In solchen Kraftwerken erhitzen Parabolspiegel eine Trägerflüssigkeit. Die damit gewonnene Wärme treibt eine Turbine an, die umweltfreundlich Strom produziert. Im Jahr 2022 produzierte die Anlage 129,6 GWh Strom.

Verstärkter Fernwärmeausbau

Die RheinEnergie hat ihr Fernwärmenetz im Berichtsjahr um rund 10 MW ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind Vertragsabschlüsse im Bereich Messe/City. Da die Fernwärme einen wesentlichen Beitrag zur klimaneutralen Wärmeversorgung von Köln leisten soll, wurde des Weiteren mit der Erarbeitung eines Transformationsplans - zunächst für das Innenstadtnetz - im Rahmen der Bundesförderung effiziente Wärmenetze begonnen. Innerhalb des Transformationsplans wird der strategische Ausbau und der Dekarbonisierungspfad der Fernwärme bis zum Jahr 2045 beschrieben.

Smart-Meter-Infrastruktur

Zu Beginn des Jahres 2017 startete die RheinEnergie gemäß Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) den Rollout moderner Messeinrichtungen (mME) und intelligenter Messsystemen (iMS). Im Rahmen des Rollouts sollen bis zum Jahr 2032 jährlich zwischen 40.000 und 80.000 mME und bis zu 14.000 iMS installiert werden.

Trotz pandemiebedingter Einschränkungen in den Logistikketten und bei der Verfügbarkeit elektronischer Bauteile konnte die RheinEnergie den planmäßigen Rollout der modernen Messsysteme umsetzen. Im Jahresverlauf wurden rund 100.000 mME installiert, so dass bis zum Jahresende rund 48 % des Zählerbestandes auf mME umgestellt worden sind. Der Gesamtbestand im Feld liegt aktuell bei rund 560.000 mME.

Einschränkungen gab es beim Rollout der iMS, da die Lieferfähigkeit seitens der Hersteller von Basiszählern und Gateways im Jahr 2022 eingeschränkt war, so dass nur 3.500 iMS neu installiert werden konnten. Damit lag der Gesamtbestand Ende 2022 bei rund 8.800 iMS.

Klimaneutralität bis 2035

Die RheinEnergie hat sich mit der Bürgerinitiative Klimawende Köln darauf verständigt, das Unternehmen noch schneller auf erneuerbare Energien umzustellen. Zusammen mit der Bürgerinitiative und der Stadt Köln wurde im Berichtsjahr ein gemeinsames Eckpunktepapier konzipiert, das als Ziel für die weitgehende Dekarbonisierung der Energiewelt in Köln das Jahr 2035 vorgibt. Bis dahin müssen gemäß der Vereinbarung alle Sektoren der RheinEnergie inklusive Strom- und Wärmeversorgung komplett klimaneutral beziehungsweise dekarbonisiert sein.

Die RheinEnergie baut dazu ihr Portfolio an erneuerbarer Energie systematisch und strukturiert aus. Sie stellt - konditioniert durch die Marktverfügbarkeit entsprechender Brennstoffe - ihre Wärmeerzeugung auf grüne Quellen um und dekarbonisiert so alle ihre Wärmenetze. Bestandteil dieser Strategie sind auch Techniken wie Groß- und Hochtemperatur-Wärmepumpen, etwa an den Kraftwerksstandorten in Niehl und Merkenich.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Klimaschutz-Roadmap ist das Programm „Energie & Klima 2030“ (EK 2030). Im Rahmen des Programms wurden klimaschonende Investitionen in den zentralen Handlungsfeldern der RheinEnergie getätigt. Diese umfassen den Fernwärmeausbau, die Steigerung der Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat der RheinEnergie das „EK 2030“-Programm bis 2030 verlängert und mit einem neuen Budget in Höhe von 12 Mio. € ausgestattet.

Treibhausgasbilanzierung nach Greenhouse Gas Protocol (GHG)

Die RheinEnergie hat ihre Emissionsbilanzierung im Jahr 2022 erstmals mittels des internationalen Treibhausgas-Bilanzierungsstandards „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG) erhoben. Seit Sommer 2022 ist dieser Standard im Unternehmen implementiert, so dass die Treibhausgasbilanz für das Jahr 2021 nach GHG-Standard ermittelt wurde. Demnach verantwortete das Unternehmen im Jahr 2021 rund 6,5 Mio. t CO₂-Äquivalente. Entsprechend der Vorgaben des GHG-Protokolls werden dabei auch indirekte Treibhausgasemissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten berücksichtigt.

Tätigkeitsbereiche gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bei der RheinEnergie sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln, zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln, zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Die im Zusammenhang mit der Netzbetreiberfunktion im engeren Sinne (DSO = Distribution System Operator) stehenden Geschäftsvorfälle sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden für das Geschäftsjahr 2022 bei der Rheinischen NETZGesellschaft mbH ausgewiesen.

Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

An diesem Jahresergebnis partizipierten die Anteilseigner mit einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Kunden der RheinEnergie sowie die Kunden der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurden auch 2022 wieder sicher und im bundesweiten Vergleich zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom, Wärme, Erdgas und Wasser beliefert. Dabei wurden umweltschonende Energieerzeugungstechniken und schadstoffarme Brennstoffe eingesetzt.

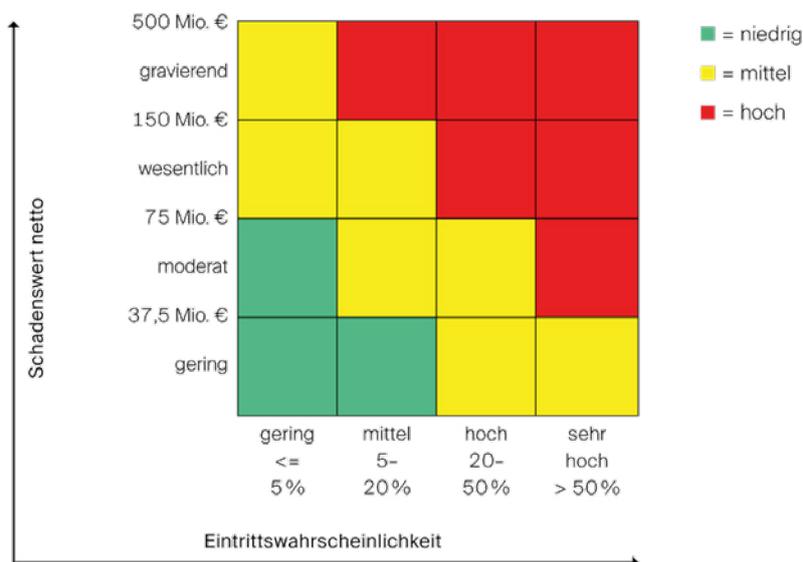
Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Diese Risiken können sehr unterschiedlicher Natur sein: strategische Risiken, gesetzliche Risiken, Regulierungsrisiken, Preis- und Mengenrisiken, sonstige operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Das Risikomanagementsystem der RheinEnergie regelt Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern. Alle diesbezüglichen Prozesse sind in einer Risikorichtlinie festgehalten. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte regelmäßig über Veränderungen von Risiken berichtet. Bei erstmaligem Eintritt eines monetär bedeutsamen Risikos erfolgt der Bericht unmittelbar. Die Einstufung der Risiken erfolgt gemäß einer Risikomatrix nach dem Verhältnis von möglicher Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Auf dieser Basis ergeben sich Risiken, die kontinuierlich überwacht werden.

Risikomatrix



Die Risikoberichterstattung berücksichtigt auch alle wesentlichen Tochtergesellschaften der RheinEnergie und ist selbst eingebunden in entsprechende Richtlinien des Stadtwerke Köln Konzerns. Die wesentlichen Tochtergesellschaften haben eigene Risikoricthlinien. Beispielsweise gelten für die auf die RheinEnergie Trading GmbH ausgegliederten Geschäftsaktivitäten zusätzliche Regelungen in einem separaten Risikohandbuch. Darin sind alle organisatorisch notwendigen Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgehalten. Darüber hinaus werden spezifische Festlegungen und Begrenzungen für die relevanten Risiken definiert und fortgeschrieben, die aus den Beschaffungs- und Handelsaktivitäten resultieren.

Mit allen Fachbereichen werden systematische Risikoinventuren durchgeführt. Ziel ist es, Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu dokumentieren. Auf dieser Basis ergreift das Unternehmen Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung und Minimierung von Risiken. In die Analysen fließen denkbare externe Marktrisiken, operative Betriebsrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken ein.

Bei der RheinEnergie existieren derzeit 12 (Vorjahr 8) Risiken mit einer niedrigen und 10 (Vorjahr 11) Risiken mit einer mittleren bis sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben werden.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte etc. können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter, Witterung etc., ergeben.

Im Hinblick auf vertragliche Beziehungen zu den Kunden gibt es neben den typischerweise bestehenden Risiken aufgrund möglicher Forderungsausfälle, insbesondere im Hinblick auf verlässliche vertragliche Grundlagen, unverändert eine Vielzahl zum Teil neuer rechtlicher Fragestellungen, die rechtliche Risiken mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz darstellen.

Neben Witterungseinflüssen können insbesondere konjunkturelle Einflüsse einen erheblichen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen in den einzelnen Segmenten haben. Mit einem wachsenden Kreis von Anbietern intensiviert sich der Wettbewerb, was in Zukunft zu weiteren Kunden- und somit auch Mengen- und Margenverlusten führen wird.

Insbesondere die derzeit anhaltend volatilen Preisverhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft und die Anforderungen an Liquidität im Börsenhandel im Rahmen der Energiebeschaffung. Entscheidende Parameter wie die Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen, bedingt durch den Ukraine-Krieg, erheblichen Schwankungen. Insoweit sind im Rahmen der Handelsaktivitäten bei Preisverfällen potenziell Mittelabflüsse zu bewältigen, die sich im Rahmen von steigenden Preisen wiederum als Chance für Mittelzuflüsse darstellen.

Große Auswirkungen ergeben sich durch die volatilen Preise insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Wenn die Differenz zwischen den Verkaufserlösen für Strom und den dafür anfallenden wesentlichen Erzeugungskosten schrumpft, besteht das Risiko, dass sich die Wertschöpfung in künftigen Jahren verringert.

Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung führen, insbesondere aus der Erzeugung bei GuD-Anlagen und HKWs über eine Optimierung des Kraftwerkseinsatzes. Für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergeben sich über Vermarktungsmechanismen durch die im Rahmen des Ukraine-Kriegs angestiegenen Strompreise Chancen.

Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene ausgesetzt, insbesondere auch von normsetzenden Regulierungsbehörden, wie beispielsweise der Bundesnetzagentur oder den Landesregulierungsbehörden. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen und des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation der sonstigen Entgelte eingreifen oder sich der Instrumente der Gewinnabschöpfung bedienen. Für die Kalkulation von Entgelten ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es zu Diskussionen im Bereich der Preisbildung in bestimmten Sparten kommen kann, mit entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden sowie negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation.

Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Zusätzlich sind die hohen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung zu beachten.

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere durch Projekte, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Darüber hinaus hat die RheinEnergie im Rahmen der Diskussionen über die künftige strategische Ausrichtung eine Reihe neuer Geschäftsfelder identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und die konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird in einen systematischen Innovationsmanagement-Prozess eingebunden sein. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Durch die Neuausrichtung von RWE und E.ON ergeben sich Risiken im Hinblick auf den Wettbewerbsdruck. Dem stehen Chancen durch die von RheinEnergie und Westenergie angestrebte Kooperation gegenüber.

In der Gesamtbewertung lassen sich unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen keine bestandsgefährdenden Risiken feststellen.

Prognosebericht 2023

Energiepolitischer Ausblick: Europa

Im Jahr 2023 ist auf europäischer Ebene mit dem Abschluss der Verfahren des „Fit for 55“- Pakets und dem Abschluss des Wasserstoff- und Gasmarkt-Dekarbonisierungspakets zu rechnen. Zudem stehen neben der Fortführung des European Green Deal und der Digitalen Dekade insbesondere die Resilienz der Energie- und Rohstoffversorgung auf der politischen Agenda. Aus Sicht der Energiewirtschaft ist vor allem die für das erste Quartal 2023 angekündigte Überarbeitung des europäischen Strommarktdesigns von Relevanz. Wie von Kommissionspräsidentin von der Leyen angekündigt, sollen die Entkopplung von Strom- und Gasmarkt sowie Anpassungen des Merit-Order-Systems diskutiert werden.

Energiepolitischer Ausblick: Deutschland

Im Jahr 2023 sind aufgrund der Verwerfungen auf den Energiemärkten weitere Gesetzesänderungen auf nationaler Ebene zu erwarten. Außerdem stehen Gesetzesbeschlüsse zu den Themen Energieeffizienz, kommunale Wärmeplanung sowie zur Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie im Raum. Darüber hinaus soll die im Koalitionsvertrag vorgesehene Plattform „Klimaneutrales Strommarktdesign“ ihre Arbeit aufnehmen. Diese beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung des Strommarktdesigns vor dem Ende der Kohleverstromung, einer möglichen Nachfolgeregelung zur EEG-Förderung und langfristigen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Energiemärkte.

Volkswirtschaftlicher Ausblick

Die Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für 2023 stehen zum Jahreswechsel vor allem im Zeichen des Ukraine-Kriegs und seinen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Gegen Jahresende haben sich die zunächst düsteren Vorhersagen etwas aufgehellt. Der befürchtete Einbruch durch die Energiekrise bleibt womöglich aus. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) revidierte seine Septemberprognose, die von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 % ausging. Stattdessen wird nun sogar ein leichtes Wachstum von 0,3 % erwartet. Weniger optimistisch zeigte sich das ifo Institut (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung), das von einer leichten Rezession im Jahr 2023 ausgeht und mit einem Rückgang des BIP um 0,1 % rechnet. Auch Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Industriestaaten-Organisation OECD gehen von einer sinkenden Wirtschaftsleistung aus.

Sowohl ifo als auch IfW erwarten einen deutlichen Inflationsrückgang im kommenden Jahr. Bereits in den vergangenen Monaten sind die Großhandelspreise für Gas und Strom gesunken. Durch Preisbremsen für Energie, die ab 2023 in Kraft treten, dürfte die Belastung der privaten Haushalte und auch der Unternehmen abnehmen. Darum hat das IfW seine Herbstprognose revidiert und geht nun davon aus, dass die Inflationsrate 2023 bei 5,4 %, statt bei 8,7 % liegen wird.

Umsatz- und Ergebniserwartung

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse und den beabsichtigten Investitionen in die Dekarbonisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft erhalten werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die RheinEnergie in den einzelnen Sparten in etwa folgende Absatzzahlen: Strom 16.100 GWh (inklusive Erzeugungsmengen), Erdgas 6.400 GWh, Fernwärme 1.200 GWh, Energiedienstleistungen 782 GWh, Dampf 550 GWh und Wasser 76 Mio. cbm.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2023 im Wesentlichen preisbedingt steigende Umsätze (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von rund 5,1 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von rund 182 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Dieser Lagebericht und die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichtes enthalten Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung der RheinEnergie beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Eine verlässlichere Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund der Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung nicht abgegeben werden.

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung der Gesellschaft unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv.

Köln, den 27. März 2023

Der Vorstand

Feicht Fabry Lichtenstein Südmeier

Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2022 €	31.12.2021 €
Anlagevermögen	(4)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		8.293.889	8.561.108
Sachanlagen		662.073.053	615.019.152
Finanzanlagen		711.567.710	715.962.813
		1.381.934.652	1.339.543.073
Umlaufvermögen			
Vorräte	(5)	84.489.700	85.729.794
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	706.089.620	589.784.431
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		36.429.670	81.271.881
		827.008.990	756.786.106
Rechnungsabgrenzungsposten		24.186.799	23.839.660
		2.233.130.441	2.120.168.839

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2022 €	31.12.2021 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(7)	400.000.000	400.000.000
Kapitalrücklagen	(8)	274.739.022	274.739.022
Gewinnrücklagen	(9)	259.679.129	249.679.129
		934.418.151	924.418.151
Sonderposten	(9)	84.159.795	75.684.364
Rückstellungen	(10)	789.390.715	659.374.144
Verbindlichkeiten	(11)	424.543.249	459.271.635
Rechnungsabgrenzungsposten		618.531	1.420.545
		2.233.130.441	2.120.168.839

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar – 31. Dezember 2022

	Textziffer im Anhang	2022 €	2021 €
Umsatzerlöse		3.615.022.338	2.612.915.678
Stromsteuer		-73.867.896	-70.177.034
Energiesteuer		-25.603.984	-25.824.232
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	(12)	3.515.550.458	2.516.914.412
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-6.636.719	10.812.754
Andere aktivierte Eigenleistungen		6.803.079	6.140.450
Gesamtleistung		3.515.716.818	2.533.867.616
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	84.403.805	83.556.780
Materialaufwand	(14)	-2.878.606.377	-1.868.379.171
Personalaufwand	(15)	-268.823.510	-270.927.246
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)	-55.589.775	-54.718.225
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-259.856.826	-231.380.161
Finanzergebnis	(18)	46.057.918	-11.844.246
Ergebnis vor Steuern		183.302.053	180.175.347
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-14.845.517	-7.449.339
Ergebnis nach Steuern		168.456.536	172.726.008
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		-21.983.450	-28.142.810
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-136.473.086	-134.583.198
Jahresüberschuss		10.000.000	10.000.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-10.000.000	-10.000.000
Bilanzgewinn		-	-

Anhang

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der RheinEnergie AG (RheinEnergie) ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 37306 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Die RheinEnergie ist ein Tochterunternehmen der GEW Köln AG mit Sitz in Köln. Die GEW Köln AG hält 80 % der Aktien und die Westenergie AG, Essen, die restlichen 20 %. Zwischen der RheinEnergie und der GEW Köln AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Die GEW Köln AG hat der Gesellschaft gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Aktien an der RheinEnergie gehört.

Zwischen der RheinEnergie und der GEW Köln AG als Organträgerin besteht eine körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft. Umsatzsteuerlich besteht über die GEW Köln AG mit der Stadtwerke Köln GmbH als Organträgerin eine Organschaft.

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) vom 7. Juli 2005 aufgestellt.

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG stellt die RheinEnergie mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 – 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung auf.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und „Davon-Vermerke“ werden ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung werden in Euro aufgestellt; die Beträge im Anhang werden in Tausend Euro (T€) angegeben.

(2) Gesellschaftsrechtliche Änderungen

Die RheinEnergie ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 29. Juni 2022 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Hauptversammlung vom 23. November 2021 und der Gesellschafterversammlung des übertragenden Rechtsträgers vom 29. Juni 2022 mit der RheinEnergie Express GmbH mit Sitz in Köln (Amtsgericht Köln, HRB 66818) rückwirkend auf den 1. Januar 2022 zu Buchwerten verschmolzen worden.

Die Eintragung im Handelsregister wurde am 1. August 2022 vorgenommen. Die Übertragung erfolgte ohne Gegenleistung. Die Übernahme des Vermögens des übertragenden Rechtsträgers durch die RheinEnergie erfolgte mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2021.

Aufgrund der Verschmelzung ist die Vergleichbarkeit der Werte in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Vorjahreswerten nicht eingeschränkt, da die übernommenen Salden für die Größe der RheinEnergie keine wesentlichen Effekte haben. Nachfolgend werden die wesentlichen Effekte auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres dargestellt.

Zum 1. Januar 2022 wurden Vorräte an nEHS-Zertifikaten in Höhe von 1.319 T€, Forderungen aus der Verbrauchsabgrenzung in Höhe von 49.264 T€ saldiert um Netto-Abschlagszahlungen in Höhe von 49.224 T€ sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.020 T€ und Forderungen gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 14.507 T€ übernommen. Außerdem wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von 8.729 T€, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.050 T€ und Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 2.264 T€ übernommen. Die durch Verschmelzung aufgenommene Gesellschaft hat im Vorjahr Umsatzerlöse für Strom und Gas in Höhe von 74.920 T€ ausgewiesen. Die Aufwendungen beliefen sich im Vorjahr für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auf 29.412 T€, die Aufwendungen für bezogene Leistungen auf 29.031 T€ und außerdem fielen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 9.160 T€ an. Es entstand ein Verschmelzungsverlust von 733 T€, der im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen wird.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Teile der Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Investitionsförderungen mindern unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Bis zum 31. Dezember 2007 erfolgten, soweit steuerlich zulässig, die Abschreibungen nach der degressiven Methode mit Übergang zur linearen Abschreibung, sobald diese zu höheren Abschreibungen führen. Seit dem 1. Januar 2008 werden Zugänge grundsätzlich nur noch linear abgeschrieben.

Die den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern richten sich im Wesentlichen nach den allgemeinen sowie für die Energiewirtschaft anzuwendenden amtlichen Abschreibungstabellen. Die Nutzungsdauern der wichtigsten Anlagengüter betragen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Gebäude	33,3
Außenanlagen	15 bis 19
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	15 bis 20
Umspannungs- und Speicheranlagen	20
Leitungsnetze ohne Telekommunikationsnetze	25 bis 40
Telekommunikationsnetze	15 bis 20
Fuhrpark	6 bis 12

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst und voll abgeschrieben. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 250 € bis 1.000 € wird der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 % p.a. in dem Jahr, für dessen Zugänge der Sammelposten gebildet wurde, und den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung zu dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten. Sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie zum Barwert ausgewiesen.

Vorräte werden zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Die unentgeltlich zugeteilten CO₂-Zertifikate der Periode 2013 bis 2022 werden abweichend von diesem Grundsatz zum jeweiligen Bilanzstichtag mit 0 € bewertet. Die entgeltlich erworbenen CO₂-Zertifikate werden nach dem LiFo-Verbrauchsfolgeverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserlieferungen sind erhaltene Netto-Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch verrechnet.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag angesetzt.

Unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben oder Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen; sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse werden ab dem 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2015 (für Strom und Gas bis 31. Dezember 2006) als Investitionszuwendungen aktivisch abgesetzt und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2016 werden die Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse für Wasser, Wärme und öffentliche Beleuchtung als **Investitionszuschüsse** im **Sonderposten** ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Ab 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze für den Zeitraum ab 1. Januar 2007 nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede sowie einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der Rheinische NETZGesellschaft mbH wird klargestellt, dass die Einziehung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird. Diese Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden somit als **Investitionszuschuss** im **Sonderposten** bilanziert und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Der von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2022 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), wurde auf den Dezember interpoliert. Der Zinssatz beträgt 1,79 % und wurde zur Abzinsung verwendet. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5 % angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 %, Rentensteigerungen von 2,5 % und Preissteigerungen von 2,0 % berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 11,1 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €).

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumsrückstellungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Der von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2022 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), wurde auf den Dezember interpoliert. Der Zinssatz beträgt 1,45 % und wurde zur Abzinsung verwendet. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5 % angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 %, Rentensteigerungen von 2,5 % und Preissteigerungen von 2,0 % berücksichtigt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst. Außerdem beinhaltet dieser Posten Aufwandsrückstellungen in Höhe von 3,2 Mio. €, die gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) fortgeführt werden können.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung erfasst. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam berücksichtigt.

Es wurde eine Bewirtschaftungsstrategie festgelegt, die vorsieht, dass im Bereich Sondervertragskunden nur zeitgleich geschlossene Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge mit gleichem Mengenvolumen mit einem Mindestdeckungsbeitrag zulässig sind. Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden wird die Energie überwiegend tranchiert beschafft, so dass die Bewertung von schwebenden Geschäften für Bezugsverträge der tranchierten Beschaffung unter Berücksichtigung der Absatzverträge für Privat- und Gewerbekunden auf Portfolioebene erfolgt. Die Bewertung der übrigen Energiebeschaffungsverträge erfolgt auf Basis der einzelnen wirtschaftlich zusammenhängenden Bezugs- und Absatzverträge.

Als Organgesellschaft weist die Gesellschaft keine aktiven oder passiven latenten Steuern aus.

Erläuterungen zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahr 2022 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2022 ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln ¹	100	73.334	-29.822
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln ¹	100	59.315	12.109
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln ¹	100	55.000	3
RheinEnergie Trading GmbH, Köln ¹	100	10.000	150
AGO GmbH Energie + Anlagen, Kulmbach ^{1,2}	100	8.692	334
RheinEnergie Solar GmbH, Köln ¹	100	2.525	6.718
RheinEnergie Biokraft Randkanal Nord GmbH & Co. KG, Köln	100	1.584	622
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln ¹	100	307	-3
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH, Köln	100	27	0
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln ¹	100	25	22.255
GT-HKW Niehl GmbH, Köln ¹	100	25	23
RheinEnergie Industrielösungen GmbH, Ludwigshafen ¹	100	25	-14
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	100	2	-2
TankE GmbH, Köln ²	100	-550	-1.709
AggerEnergie GmbH, Gummersbach ²	62,7	70.453	11.307
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth ²	56,6	50.221	9.682
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach ²	50,1	56.543	10.377
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen ²	50	80.309	9.314
RheinWerke GmbH, Düsseldorf ²	50	4.942	-57

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Energieversorgung Leverkusener Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen ²	50	66	2
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen ²	49	29.738	1.520
evd energieversorgung dormagen GmbH, Dormagen ^{1,2}	49	18.804	5.525
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar ²	49	12.416	1.562
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim ²	49	7.077	226
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock ²	49	6.958	490
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen ^{1,2}	49	6.582	1.115
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim ²	49	2.679	378
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar ²	49	30	2
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin ²	45	12.822	190
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf ^{1,2}	40	39.538	9.856
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	33,3	146.877	32.821
chargecloud GmbH, Köln ²	33,3	3.115	-1.281
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Cluj-Napoca	33,3	2.604	2.379
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin ²	31	958	-2.527
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin ²	31	25	0
rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock	24,964	1.025	0
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn ^{1,2}	13,7	159.698	51.374
8KU GmbH, Berlin ²	12,5	285	12
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ²	10	17	-40
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln ²	6,7	1.079	50

¹ Ergebnis vor Abführung und ggf. Ausgleichszahlungen

² Vorjahreswerte

(5) Vorräte

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.862	10.033
Emissionsberechtigungen	53.761	54.356
Unfertige Leistungen	15.867	21.341
Gesamt	84.490	85.730

Der aus der Vorratsbewertung resultierende Unterschiedsbetrag für Emissionszertifikate zwischen dem LiFo-Verbrauchsfolgeverfahren und dem letzten vor dem Abschlussstichtag bekannten höheren Börsenkurs beläuft sich auf 83.601 T€. Die Unfertigen Leistungen beinhalten Zuschreibungen von 1.645 T€, welche im Materialaufwand erfasst wurden.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	380.744	297.471
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	242.698	206.315
Sonstige Vermögensgegenstände	82.648	85.998
Gesamt	706.090	589.784

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag mit 777.433 T€ (Vorjahr 571.902 T€) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen in Höhe von 610.405 T€ (Vorjahr 412.630 T€) wurden saldiert.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen 1.604 T€ (Vorjahr 498 T€) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und 16.021 T€ (Vorjahr 7.187 T€) Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 236 T€ (Vorjahr 684 T€).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von 231.749 T€ (Vorjahr: 206.315 T€) gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und aus dem Cash-Pooling sowie gegenüber der Rheinische NETZGesellschaft mbH in Höhe von 10.949 T€ (Vorjahr 0 €) aus Lieferungen und Leistungen. Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr bis zu ein Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 42.796 T€ (Vorjahr 4.385 T€) enthalten und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von 7.667 T€ (Vorjahr 7.101 T€). Außerdem sind Forderungen aus Steuern mit 4.331 T€ (Vorjahr 52.194 T€) enthalten. Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr bis zu ein Jahr.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 400.000 T€ ist eingeteilt in 80.000.000 Stückaktien zum Nennbetrag von je 5 €, die auf den Namen lauten. Es ergeben sich zum 31. Dezember 2022 folgende Beteiligungsverhältnisse: GEW Köln AG mit 320.000 T€ (80 %) und Westenergie AG mit 80.000 T€ (20 %).

(8) Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Aufgelder gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 149.729 T€ und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 125.010 T€ enthalten.

(9) Gewinnrücklagen

Es handelt sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen, welche Zuführungen aus dem Umstellungs- und Anpassungsbedarf im Übergang auf das BilMoG von 112.873 T€ sowie andere Gewinnthesaurierungen von 146.806 T€ beinhalten. Im Geschäftsjahr wurde, wie im Vorjahr, ein Betrag von 10.000 T€ zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zugeführt.

(10) Rückstellungen

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	283.316	271.194
Steuerrückstellungen	2.700	2.700
Sonstige Rückstellungen	503.375	385.480
Gesamt	789.391	659.374

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatverpflichtungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeit und personalbezogenen Maßnahmen, ausstehende Eingangsrechnungen, die Rückgabe von CO₂-Rechten, Erlösschmälerungen, zivil- und energiewirtschaftliche Ansprüche, Drohverluste, Beihilfen, variable Vergütungen, Urlaubstage und Gleitzeitguthaben sowie Abrechnungsleistungen.

(11) Verbindlichkeiten

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31.12.2022

	Gesamt 31.12.2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.000	2.182	16.818	8.091
(Vorjahr)	31.182	12.182	19.000	10.273
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	794	794	0	0
(Vorjahr)	1.091	1.091	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.824	66.824	0	0
(Vorjahr)	90.422	90.422	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	136.489	136.489	0	0
(Vorjahr)	138.405	138.405	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	201.436	138.732	62.704	0
(Vorjahr)	198.172	135.140	63.032	0
davon aus Steuern	3.532	3.532	0	0
(Vorjahr)	3.095	3.095	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	480	480	0	0
(Vorjahr)	1.927	1.927	0	0
Gesamt	424.543	345.021	79.522	8.091
(Vorjahr)	459.272	377.240	82.032	10.273

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen mit 136.473 T€ (Vorjahr 134.583 T€) die Ergebnisabführung gegenüber dem Gesellschafter GEW Köln AG.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 64.931 T€ (Vorjahr 60.044 T€) und betreffen im Wesentlichen Verlustübernahmen. Außerdem sind die Ausgleichszahlung nach § 304 AktG in Höhe von 21.983 T€ (Vorjahr 28.143 T€) gegenüber der Westenergie AG sowie Verpflichtungen aus Darlehen in Höhe von 66.683 T€ (Vorjahr 67.183 T€) enthalten.

Von den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfielen im Vorjahr 26 T€ auf verbundene Unternehmen.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 10.972 T€ (Vorjahr 11.180 T€) durch Bürgschaften eines Kreditinstitutes besichert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

	2022 T€	2021 T€
Strom einschließlich Stromsteuer	2.135.651	1.472.901
Stromsteuer	-76.447	-69.878
Strom ohne Stromsteuer	2.059.204	1.403.023
Erdgas einschließlich Energiesteuer	585.153	288.780
Energiesteuer	-25.843	-25.799
Erdgas ohne Energiesteuer	559.310	262.981
Fernwärme	127.448	91.592
Nahwärme	84.743	70.807
Dampf	25.846	21.830
Wärme und Dampf	238.037	184.229
Trinkwasser	131.269	134.323
Betriebswasser	821	807
Wasser	132.090	135.130
Verkaufserlöse nach Sparten	2.988.641	1.985.363
Sonstige Umsatzerlöse	522.508	526.996
Empfangene Ertragszuschüsse	4.401	4.555
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	3.515.550	2.516.914

Die Verkaufserlöse nach Sparten beinhalten ausschließlich Erlöse des laufenden Geschäftsjahres.

Die Position „Sonstige Umsatzerlöse“ enthält unter anderem Pacht-, Betriebsführungs- und Dienstleistungserlöse. Außerdem sind periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von -6.396 T€ (Vorjahr 7.561 T€) sowie periodenfremde Strom- und Energiesteuer in Höhe von 2.818 T€ (Vorjahr -324 T€) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

	2022 T€	2021 T€
Konzessionsabgabe	47.032	50.332
Optimierungsbonus	12.515	8.744
Schadenersatzleistungen	9.707	4.199
Auflösung von Rückstellungen	6.424	8.001
Abgang Vermögensgegenstände	1.776	7.470
Investitionszuwendungen	1.007	331
Übrige Erträge	5.943	4.480
Gesamt	84.404	83.557

Neben der Auflösung von Rückstellungen enthält der Posten weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 2.077 T€ (Vorjahr 2.243 T€), hiervon für die Konzessionsabgabe 370 T€ (Vorjahr 331 T€).

(14) Materialaufwand

	2022 T€	2021 T€
Aufwendungen:		
für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.140.614	1.200.268
für bezogene Leistungen	737.992	668.111
Gesamt	2.878.606	1.868.379

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Strombezüge, Gasbezüge, Energieeinsatz in den Kraftwerken sowie Kosten aus dem sonstigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 731 T€ (Vorjahr 1.837 T€) enthalten.

(15) Personalaufwand

	2022 T€	2021 T€
Entgelte an Mitarbeiter	198.836	197.949
Soziale Abgaben	35.742	35.951
Aufwendungen für Altersversorgung	32.228	35.751
Aufwendungen für Unterstützung	2.018	1.276
Gesamt	268.824	270.927

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ohne Vorstände und Auszubildende stellt sich wie folgt dar:

	2022	2021
Frauen	768	806
Männer	1.903	1.907
Gesamt	2.671	2.713

(16) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Es sind planmäßige Abschreibungen für den Jahressammelposten in Höhe von 1.237 T€ (Vorjahr 1.463 T€) enthalten.

Außerdem wurden vereinnahmte Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) in Höhe von 2.525 T€ (Vorjahr 2.560 T€) mit den planmäßigen Abschreibungen verrechnet.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2022 T€	2021 T€
Konzessionsabgaben	69.524	73.289
Fremdleistungen	28.934	30.053
Zuführung Altersteilzeit- und Personalmaßnahmen	27.339	16.211
Forderungsausfälle, Wertberichtigungen und Rückforderungsansprüche	26.096	4.629
Mieten und Pachten	24.877	25.216
Werbung und Inserate	13.037	14.528
Verwaltungskostenbeiträge	10.833	10.680
Rechts- und Beratungskosten	10.510	15.081
Sonstige Steuern	7.146	6.282
Öffentliche Abgaben	5.314	5.447
Versicherungen	4.657	4.311
Porto	2.819	2.585
Telekommunikationsgebühren	2.385	2.474
Übrige Aufwendungen	26.386	20.594
Gesamt	259.857	231.380

Die ausgewiesenen Konzessionsabgaben entsprechen den vertraglichen Regelungen mit den Gebietskörperschaften.

Die Fremdleistungen beinhalten ausschließlich Leistungen für den Vertriebs- und Verwaltungsbereich.

Der Posten „Übrige Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für Wartung und Pflege von Software sowie Erlösabschöpfungen, Aus- und Weiterbildungskosten, Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Spenden, Beiträge zu Berufsverbänden, Reisekosten, Bewirtungen und Büromaterial.

Es sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 12.485 T€ (Vorjahr 1.562 T€) enthalten.

(18) Finanzergebnis

	2022 T€	2021 T€
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	42.310	3.842
Erträge aus Beteiligungen	44.695	43.149
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.284	1.367
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	865	246
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	705	2.109
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.940	-2.418
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-29.838	-47.986
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.023	-12.153
Gesamt	46.058	-11.844

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltenen Gewinne betreffen im Wesentlichen die RheinEnergie HKW Rostock GmbH, die RheinEnergie Windkraft GmbH, die RheinEnergie Solar GmbH sowie die AGO GmbH Energie + Anlagen.

Die Position Zinserträge beinhaltet 511 T€ für Guthaben aus dem Cash-Pooling, welchen im Vorjahr Zinsaufwendungen von 975 T€ gegenüberstehen.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 6.276 T€ (Vorjahr 7.152 T€) aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position im Vorjahr Aufwand aus Steuern in Höhe von 263 T€.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen im aufgeführten Umfang ausgewiesen:

	2022 T€	2021 T€
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	42.310	3.842
Erträge aus Beteiligungen	18.853	19.730
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	453	492
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	534	45
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-29.838	-47.986
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-119	-997
Gesamt	32.193	-24.875

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft grundsätzlich Umlagen des Stadtwerke Köln Konzerns für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag. Diese Belastungen betragen für Gewerbesteuer 6.223 T€ (Vorjahr 2.145 T€). Für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sind im aktuellen Berichtsjahr wie im Vorjahr keine Aufwendungen angefallen. Zusätzlich enthält die Position Gewerbesteuer für Vorjahre in Höhe von 3.985 T€ (Vorjahr -1 T€) sowie Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag für Vorjahre von insgesamt 545 T€ (Vorjahr 66 T€). Daneben werden die für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG von der RheinEnergie abzuführende Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag von insgesamt 4.093 T€ (Vorjahr 5.240 T€) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen aus Lieferrahmenverträgen mit der RheinEnergie Trading GmbH sowie Bezugsverträge für Wirbelschichtbraunkohle. Hieraus hat die RheinEnergie finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.975 Mio. € für den Zeitraum 2023 bis 2026.

Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen beträgt 301 Mio. €.

Die RheinEnergie hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben. Aufgrund der geschäftlichen Situation ist mit einer Inanspruchnahme aus derzeitiger Sicht nicht zu rechnen.

Seit 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die verpachteten Strom- und Gasnetze nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch die Rheinische NETZGesellschaft mbH bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede sowie Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme zwischen der Rheinische NETZGesellschaft mbH und der RheinEnergie wird klargestellt, dass die Vereinnahmung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird. Aufgrund der Schuldbeitritte im Zusammenhang mit der Übernahme der Verpflichtungen aus den Netzanschlussverhältnissen besteht eine Haftung der RheinEnergie in Höhe von 66 Mio. €.

Auf der Grundlage einer Schätzung bei einem Rechnungszinssatz von 1,79 % und unter Berücksichtigung der gemäß Satzung anzuwendenden Richttafeln 2018 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck besteht auf der Basis der fiktiven Zurechnung des anteiligen Kassenvermögens ein nicht bilanzierter Fehlbetrag aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) und der Rheinischen Zusatzversorgungskasse gegenüber den Versicherten und ehemaligen Mitarbeitern von 248,1 Mio. €. Da die ZVK durch die jährliche Finanzierung aus Umlage und Zusatzbeitrag kontinuierlich Deckungskapital aufbaut, ist aus derzeitiger Sicht eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten.

Aus unternehmenspolitischen Gründen hat die RheinEnergie Vermögensgegenstände an ein Tochterunternehmen veräußert und von ihr beginnend seit 2015 geleast. Die von ihr vereinnahmte Kaufpreiszahlung wirkt sich positiv auf die Finanzlage aus. Aus den künftigen Leasingzahlungen resultiert eine Verpflichtung von insgesamt 8.992 T€ jährlich. Der Leasingvertrag hat eine Laufzeit bis zum 28.02.2030.

(21) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Anteilseigner Westenergie AG, der sogenannten Rheinlandkooperation, hat die RheinEnergie die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in einem größeren regionalen Raum einzusetzen. Die Rheinlandkooperation sieht vor, dass Westenergie AG und RheinEnergie Stadtwerkebeteiligungen im Rheinland künftig beim Kölner Energieversorgungsunternehmen rhenag AG bündeln. Dies geschieht in Abstimmung und im Einvernehmen mit den kommunalen Mitgesellschaftern und Geschäftsleitungen der einbezogenen Stadtwerke. An der rhenag AG wird die RheinEnergie zukünftig 54,42 % der Anteile halten. Im Jahr 2022 wurden sämtliche Verhandlungen über die künftige Gesellschafterstrukturen beendet.

Es ist beabsichtigt nach Aufstellung des Jahresabschlusses 2022 die Vereinbarungen zur Rheinlandkooperation mit Ablauf des ersten Quartals 2023 rechtlich wirksam in Kraft zu setzen. In diesem Zusammenhang werden ländliche Beteiligungen der RheinEnergie und der Westenergie AG in die rhenag AG eingebracht. Des Weiteren ist vorgesehen, dass Westenergie AG über Kapitalmaßnahmen und Einbringungen in die RheinEnergie ihre Anteilsquote von 20,0 % auf 24,22 % erhöht. Folglich wird die GEW Köln AG nach Vollzug somit noch mehrheitlich 75,78 % der Anteile an der RheinEnergie halten.

(22) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der RheinEnergie und der RheinEnergie Trading GmbH, der RheinEnergie HKW Rostock GmbH, der RheinEnergie Solar GmbH und der AGO GmbH Energie + Anlagen bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Mit der RheinEnergie einerseits und der Rheinische NETZGesellschaft mbH, der ENERGOTEC Energietechnik GmbH, der RheinEnergie Industrielösungen GmbH, der GT-HKW Niehl GmbH, der RheinEnergie Windkraft GmbH und der RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH andererseits bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH (kleinster und größter Konsolidierungskreis) aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(23) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss der RheinEnergie wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(24) Honorare des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar für Leistungen der Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 205 T€. Darüber hinaus sind Honorare für sonstige Leistungen in Höhe von 375 T€ angefallen.

(25) Nahestehende Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2022 nicht stattgefunden.

(26) Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der Rheinische NETZGesellschaft mbH getätigt. Die RheinEnergie hat ihre eigenen und fremden Strom- und Gasnetze an die Rheinische NETZGesellschaft mbH verpachtet, die hierfür die Netzbetreiberfunktion übernommen hat. Weiterhin erbringt die RheinEnergie im Wesentlichen technische und kaufmännische Dienstleistungen gegenüber der Rheinische NETZGesellschaft mbH, BELKAW GmbH, RheinEnergie HKW Rostock GmbH, RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH und der GT-HKW Niehl GmbH. Neben den Pachtaufwendungen für fremde Strom- und Gasnetze erhält die RheinEnergie kaufmännische und technische Dienstleistungen von der AggerEnergie GmbH, der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), der Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und der evd energieversorgung dormagen GmbH. Die Beträge hierzu sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vertragsart	Betrag T€
Ertrag:	
technische Betriebsführung	202.046
kaufmännische Dienstleistung	93.493
Verpachtung Stromnetze	65.496
Verpachtung Gasnetze	49.280
Aufwand:	
technische Dienstleistung	-53.092
Pacht Stromnetze	-39.171
Pacht Gasnetze	-33.495
kaufmännische Dienstleistung	-11.117

(27) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 8 bis 10 angegeben.

(28) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der RheinEnergie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2002. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses, für den Beteiligungsausschuss sowie die Hauptversammlung.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug diese Vergütung je teilgenommene Sitzung 500 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den zweifachen, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge in T€
Bernd Petelkau, Vorsitzender	20,5
Andreas Mathes, stellv. Vorsitzender, seit 02.05.2022	13,8
Frauke Bendokat	12,5
Walter Berndgen, bis 15.06.2022	3,3
Clivia Conrad	6,0
Nadine Daniel-Groß, seit 15.06.2022	2,9
Prof. Dr. Dörte Diemert	5,5
Thorsten Fledderus	6,0
Georg Abraham Gampe, seit 15.06.2022	2,4
Dr. Karsten Klemp, bis 15.06.2022	3,3
Dr. Thomas König	4,5
Claudia Kowalak	8,0
Dr. Gerrit Krupp	8,0
Holger Leonhard, seit 15.06.2022	2,9
Stefanie Mägdefrau	6,0
Christiane Martin	10,0
Wolfgang Nolden, bis 30.04.2022	5,8
Wolfgang Paul, seit 15.06.2022	2,9
Reiner Priggen	11,0
Katherina Reiche	5,0
Dr. Frank Schaefer, bis 15.06.2022	3,3
Gernot Schubert	5,5
Ira Sommer	6,0
Rafael Struwe	5,0
Peter Zaun, vom 02.05.2022 bis 15.06.2022	1,8
Summe	161,5

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 2.392 T€ (Vorjahr: 3.638 T€), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung*	Tantieme**	Sach- und sonstige Bezüge*	Insgesamt
	€ (T€)	€ (T€)	€ (T€)	€ (T€)
Andreas Feicht	184.500,00 (-)	-	13.037,20 (0,0)	197.537,20 (0,0)
Dr. Dieter Steinkamp	287.000,00 (492,0)	235.231,04 (305,6)	10.432,75 (16,9)	532.663,79 (814,5)
Susanne Fabry	369.000,00 (276,8)	147.019,40 (0,0)	10.638,78 (8,2)	521.200,53 (285,0)
Birgit Lichtenstein	369.000,00 (276,8)	147.019,40 (0,0)	10.243,08 (7,3)	519.678,93 (284,1)
Achim Südmeier	410.000,04 (410,0)	196.025,87 (254,6)	14.967,64 (14,3)	620.993,55 (564,9)

* erfolgsunabhängige Bezüge

** bei Susanne Fabry und Birgit Lichtenstein werden die Vergütungen der Gremientätigkeiten in 2021 mit den Tantiemen verrechnet.

Die Versorgungsleistungen sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert:

Herr Südmeier hat bei Nichtverlängerung seines Anstellungsvertrages auf Veranlassung der Gesellschaft und ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes in der Person des Vorstandsmitglieds, im Versorgungsfall Anspruch auf ein Ruhegehalt bis zur Vollendung des 63. Lebensjahres. Auf das Ruhegehalt werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente und Versorgungsansprüche aus früheren Anstellungsverhältnissen angerechnet.

Für Herrn Südmeier steigt der Prozentsatz beginnend mit 40 % jährlich um 2 %-Punkte bis zum Höchstsatz von 65 %.

Frau Fabry, Frau Lichtenstein und Herr Feicht erhalten eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage. Zum Aufbau dieser Altersversorgung stellt die Gesellschaft jährlich jeweils einen Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresgehaltes zur Verfügung. Dieser Versorgungsbeitrag wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in jährliche Versorgungsbausteine umgerechnet. Die Höhe der Ruhegehälter ergibt sich aus der Summe der Rentenbausteine.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze Ansprüche auf Leistungen.

Die Pensionsverpflichtung im Einzelnen:

	Erreichter Ver.-%-Satz	Erreichbarer Ver.-%-Satz	Veränderung der Pensionsrückstellung (Stand Rückstellung Vorjahr) T€	Barwert Pensionsrückstellung per 31.12.2022 T€
Achim Südmeier	54,0	65,0	186,9 (3.217,9)	3.404,8

	Anzahl erreichter Versorgungsbausteine	Zu multiplizieren mit altersabhängigem Verrentungsfaktor	Zuführung zur Pensionsrückstellung (Stand Rückstellung Vorjahr) T€	Barwert Pensionsrückstellung per 31.12.2022 T€
Andreas Feicht			31,1 (0,0)	31,1
Susanne Fabry			63,6 (45,8)	109,4
Birgit Lichtenstein			63,4 (45,8)	109,2

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich nahezu ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Sie beinhalten pauschale Aufwandsentschädigungen (Sitzungsgelder) sowie ergebnisabhängige und/ oder - unabhängige Bestandteile und teilen sich wie folgt auf:

	Beträge T€
Andreas Feicht *	8,8
Susanne Fabry *	15,2
Birgit Lichtenstein *	16,4
Achim Südmeier	38,6

* die Bezüge werden auf die Tantieme angerechnet

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden an Pensionen 3.541,6 T€ (Vorjahr 2.478,4 T€) aufgewendet; hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 72.389 T€ (Vorjahr 73.501 T€).

Im Berichtsjahr ist ein Vorstandsmitglied ausgeschieden: Herr Dr. Steinkamp erhält nach Beendigung seines Anstellungsvertrages am 31.07.2022 ab dem 01.08.2022 ein Ruhegehalt in Höhe von 65 % seiner letzten Festvergütung. Leistungen der gesetzlichen Altersrente werden nicht angerechnet.

Köln, den 27. März 2023

Der Vorstand

Feicht Fabry Lichtenstein Südmeier

RheinEnergie AG: Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2022	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
	€	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	65.440.352,45	1.181.642,90	2.543.170,55	2.148.899,17
Geleistete Anzahlungen	1.199.030,70	39.278,34	-1.090.895,98	0,00
	66.639.383,15	1.220.921,24	1.452.274,57	2.148.899,17
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	276.073.338,04	2.665.207,48	701.739,75	231.735,31
Technische Anlagen und Maschinen	2.727.517.595,65	45.327.923,40	17.421.545,10	15.913.508,61
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	346.113.605,39	10.389.948,34	1.464.724,77	17.760.907,16
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.570.956,25	49.025.161,37	-21.040.284,19	26.463,92
	3.385.275.495,33	107.408.240,59	-1.452.274,57	33.932.615,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	291.168.227,87	3.794.070,55	0,00	3.428.430,58
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.900.000,00	0,00	0,00	1.310.000,00
Beteiligungen	409.819.612,37	3.847.357,95	0,00	2.736.737,71
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.148.955,55	1.338.680,00	0,00	2.444.324,22
Sonstige Ausleihungen	6.031.350,78	168.400,00	0,00	689.430,80
	745.068.146,57	9.148.508,50	0,00	10.608.923,31
	4.196.983.025,05	117.777.670,33	0,00	46.690.437,48

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen	
	Investitions- förderung	31.12.2022	Kumulierte Investitions- zuwendungen	1.1.2022
	€	€	€	€
Immaterielle Vermögens- gegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	67.016.266,73	0,00	58.078.275,45
Geleistete Anzahlungen	0,00	147.413,06	0,00	0,00
	0,00	67.163.679,79	0,00	58.078.275,45
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	279.208.549,96	0,00	205.285.502,77
Technische Anlagen und Maschinen	4.600.732,12	2.769.752.823,42	85.813.701,30	2.226.939.169,35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	196.545,00	340.010.826,34	0,00	252.217.969,39
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	63.529.369,51	0,00	0,00
	4.797.277,12	3.452.501.569,23	85.813.701,30	2.684.442.641,51
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	291.533.867,84	0,00	1.800.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	13.590.000,00	0,00	638.000,00
Beteiligungen	0,00	410.930.232,61	0,00	24.428.881,34
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	0,00	22.043.311,33	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	0,00	5.510.319,98	0,00	2.238.452,17
	0,00	743.607.731,76	0,00	29.105.333,51
	4.797.277,12	4.263.272.980,78	85.813.701,30	2.771.626.250,47

	Abschreibungen		
	Abschrei- bungen des laufenden Jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen
	€	€	€
Immaterielle Vermögens- gegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.776.648,45	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	2.776.648,45	0,00	0,00
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.235.240,64	0,00	0,00
Technische Anlagen und Maschinen	36.474.617,25	4.662,58	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	15.103.268,01	-4.662,58	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	52.813.125,90	0,00	0,00
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.000.000,00	0,00	650.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	48.000,00
Beteiligungen	837.000,00	0,00	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	103.328,65	0,00	307.639,70
	3.940.328,65	0,00	1.005.639,70
	59.530.103,00	0,00	1.005.639,70

	Abschreibungen		Buchwerte	
	Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
	€	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.985.133,17	58.869.790,73	8.146.476,00	7.362.077,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	147.413,06	1.199.030,70
	1.985.133,17	58.869.790,73	8.293.889,06	8.561.107,70
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	189.577,12	206.331.166,29	72.877.383,67	70.787.835,27
Technische Anlagen und Maschinen	15.163.032,06	2.248.255.417,12	435.683.705,00	414.764.725,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.288.343,48	250.028.231,34	89.982.595,00	93.895.636,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	63.529.369,51	35.570.956,25
	32.640.952,66	2.704.614.814,75	662.073.053,18	615.019.152,52
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	4.150.000,00	287.383.867,84	289.368.227,87
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	590.000,00	13.000.000,00	14.262.000,00
Beteiligungen	0,00	25.265.881,34	385.664.351,27	385.390.731,03
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	22.043.311,33	23.148.955,55
Sonstige Ausleihungen	0,00	2.034.141,12	3.476.178,86	3.792.898,61
	0,00	32.040.022,46	711.567.709,30	715.962.813,06
	34.626.085,83	2.795.524.627,94	1.381.934.651,54	1.339.543.073,28

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RheinEnergie AG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RheinEnergie AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RheinEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen beziehungsweise das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Gasverteilung“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Köln, den 12. April 2023

WIBERA Wirtschaftsberatung
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stephan Schims Tim Jankowski
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Herausgeber

RheinEnergie AG
Parkgürtel 24
50823 Köln

Telefon 0221 178-0
Telefax 0221 178-33 22

www.rheinenergie.com
service@rheinenergie.com

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Reinzeichnung und Produktion

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf · Seite 02
RheinEnergie AG · Seite 04